Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtliches Organ der Gemeinden Auringen, Breckenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Bezugspreis durch Trägerinnen und Vertretungen (ohne Zustellgebühr)	Ausgabe A Wiesb. Neueste Nachrichten	Ausgabe B mit „Kochbrunnengeister"
	monatl. 0.70 viertelj. 2.10	monatl. 0.90 viertelj. 2.70
durch die Post bezogen (ohne Bestellg.)	„ 0.80 „ 2.40	„ 1.— „ 3.—

Die Wiesb. Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Nikolasstr. 11. Fernspr.: Nr. 5915, 5916, 5917.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Ganzinvaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversich.-Bank versichert. Bei verheirateten Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Zeile oder deren Raum	Stadtbez. Wiesbaden	Deutschland	Ausland
	Mk. 0.20	Mk. 0.30	Mk. 0.40
Im Reklameteil: Die Zeile	Mk. 1.—	Mk. 1.50	Mk. 1.50

Bei Wiederholung Nachlaß nach Tarif. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage und bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Filiale I Mauritiusstr. 12, Fernspr. Nr. 2054; Filiale II Bismarckring 29, Fernspr. Nr. 2055.

Wenn Mann und Frau verunglücken, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nummer 284 — Dienstag, den 5. Dezember 1916. — 31 Jahrgang

Reiche Beute in der Walachei.

General Sacharows Rücktritt. — Die Niederlage des Vierverbandes in Athen. — Lloyd Georges neues „Kabinett".

Die Ereignisse in Griechenland.

Bedeutende Verluste der Ententetruppen.

London, 5. Dez. (Wolff-Tel.)

Die „Times" erfährt aus Athen vom 2. Dezember: Im ganzen wurden am Freitag früh 3000 Mann Ententetruppen ausgeschifft. Sie sind in drei Abteilungen nach Athen vorgerückt. Als sie an den Punkten ankamen, die ihnen angewiesen worden waren, fanden sie sie von griechischen Truppen besetzt, die, als sich die Alliierten zurückzuziehen begannen, feuerten. Der Kampf begann vormittags 10½ Uhr und endete, nachdem ein Waffenstillstand geschlossen worden war, nachmittags 2 Uhr.

Die Alliierten hatten bedeutende Verluste, namentlich die Italiener litten schwer. Man glaubt, daß hundert Franzosen gefangen genommen wurden. Am Samstag begannen die Unruhen aufs neue und dauerten auf den ganzen Tag fort. Matrosen feuerten von den Hotelbalkons und Zeitungsgebäuden. Fast den ganzen Tag wurden Venizelisten verhaftet.

Die Athener Presse berichtet, daß eine Granate in den Garten des Palastes, eine in die Palastküche und eine dritte in den inneren Palasthof fiel.

Bern, 5. Dez. (Eig. Ber., zb.)

Admiral Fournet sah sich nach einer Athener Depesche des „Petit Journal" deshalb gezwungen, seine Abteilungen aus der Stadt zurückzuziehen, weil die königstreuen griechischen Truppen eine überraschende Ueberlegenheit an Maschinengewehren und Geschützen besaßen und die Alliierten in eine gefährliche Lage bringen konnten. Außerdem fürchtet man bei den Alliierten, daß bei einem bewaffneten Widerstand gegen die royalistische Bewegung auch die große französisch-englische Kolonie und venizelistisch gesinnte Athener gefährdet sind. Man gibt auch zu, daß die Athener Vorgänge unzweifelhaft politische Rückwirkungen der rumänischen Katastrophe darstellen.

Alles Material weggeschafft.

Bern, 5. Dez. (Wolff-Tel.)

„Corriere della Sera" zufolge hat die griechische Militärliga alles in den Athener Depots befindliche Material nachts auf Militärfuhrwerken und Militärautomobilen in Richtung des Parnaß weggeschafft.

Admiral Fournet gibt nach.

London, 5. Dez. (Wolff-Tel.)

„Daily Telegraph" erfährt aus Athen vom 2. Dezember: Die königstreue Presse veröffentlichte heute früh eine Regierungserklärung, in der es heißt, daß Fournet zugestimmt habe, die Auslieferung von sechs Batterien Feldkanonen anzunehmen, und daß er seine anfängliche Forderung bezüglich der übrigen Waffen fallen gelassen habe. Es wird gemeldet, daß die griechischen Reservisten mobilisiert werden.

Eine Erklärung im Unterhaus.

London, 5. Dez. (Wolff-Tel.)

Unterhaus: Lord Robert Cecil erklärte auf eine Anfrage:

„Ich bedauere, erklären zu müssen, daß die Lage in Griechenland außerordentlich ernst ist. Trotz der wiederholten und wiederholten Versicherung des Königs von Griechenland und der Regierung, daß keine Ruhestörungen geduldet würden, wurden höchst verräterische, provozierende Angriffe auf die Abteilungen der Alliierten unternommen, die vom französischen Admiral am 1. Dezember gelandet wurden. Zahlreiche Verluste waren die Folge. Ein vollständiger Bericht liegt noch nicht vor. Die britische Regierung ist der Ansicht, daß die Verantwortung des Königs und der Regierung von Griechenland dadurch in Mitleidenschaft gezogen wurden. Sie erwägt mit den anderen Verbündeten sofortige Schritte, um eine radikale Lösung der Lage, die entstanden ist, zu sichern."

Rußlands Sonderstellung.

London, 4. Dez. (Privat-Tel. zb.)

Zwischen London und Paris fand seit Donnerstag ein lebhafter Telegrammwechsel über Griechenland statt. In Paris war man schon am Anfang voriger Woche überzeugt, daß König Konstantin die neue Forderung ablehnen werde, weil er von russischer Seite zu seiner jetzigen Stellungnahme ermutigt würde. Dies hat anscheinend zur Folge gehabt, daß sich das ganze Kabinett auf die Seite des Königs stellte. In Paris war man der Meinung, das Kabinett werde zurücktreten, und in dem Augenblick, wo Griechenland ohne Regierung sei, sollte Admiral Fournet handeln. In Pariser Regierungskreisen verlautet, Frankreich werde die Abberufung des russischen Gesandten aus Athen verlangen.

Schon seit mehreren Wochen tauchten immer wieder Nachrichten auf, daß Rußland in Griechenland eine Sonderstellung einnehme und dem Vorgehen der Entente nicht zustimme. Ferner soll es auf Rußlands Einfluß zurückzuführen sein, daß die Regierung des Kreters Venizelos von den Ententemächten bisher nicht anerkannt wurde.

Die Umformung des engl. Kabinetts.

Keine Aenderung der Kriegspolitik.

London, 5. Dez. (Wolff-Tel.)

Im Unterhaus sagte Asquith in Beantwortung einer Anfrage wegen der Ernennung eines Lebensmittelkontrolleurs:

Der König hat dem Rat der Rekonstruktion des Kabinetts, den ich ihm heute früh gegeben habe, zugestimmt. Ich glaube, daß alle Fragen über Personen wieder aufgeschoben werden sollen, bis der Umformungsprozeß vollzogen ist.

Asquith schlug deshalb vor, daß das Haus sich nach der gestrigen Sitzung bis Donnerstag vertage. Dann sagte Asquith, „er wünsche, vollständig klar zu machen, daß, was immer für Veränderungen im Kabinett platzgreifen mögen, dies keine Abweichung von der seit dem Beginn des Krieges erklärten und befolgten Politik mit sich bringen werde. (Lauter Beifall.) Wenn irgend jemand glaubt, daß Anzeichen für eine Aenderung der Politik vorhanden sind, so kann ich ihm versichern, daß er vollständig im Irrtum ist".

Bonar Law saß während dieser Erklärung neben Asquith in vergnügter Unterhaltung. Lloyd George war nicht anwesend.

Lloyd Georges Sieg über Asquith.

London, 5. Dez. (Wolff-Tel.)

„Times" gibt folgenden Bericht über die Kabinettskrise: Am letzten Freitag machte Lloyd George Asquith schriftlich den Vorschlag, daß der Kriegsausschuß im Kabinett in Zukunft aus vier Mitgliedern bestehen soll, nämlich aus Lloyd George, Carson, Bonar Law und einem Mitgliede der Arbeiterpartei mit aktiver Mitarbeit Jellicoes und Robertsons. Asquith hatte bis Samstag früh nicht darauf geantwortet. Im Laufe des Samstags teilte Asquith Lloyd George mit, daß er den Vorschlag in der Form, wie er ihm gemacht wurde, nicht annehmen könne. Die Angelegenheit blieb einige Stunden in der Schwebe und einige Minister verließen die Stadt.

Sonntag früh kehrten die Minister in aller Eile nach London zurück. Die Mitglieder des Kabinetts hielten eine Beratung ab. Bonar Law führte den Vorsitz und es waren alle unionistischen Kabinettsmitglieder anwesend, mit Ausnahme von Balfour, der krank war, und von Lansdowne. Am Mittag hatte Asquith Besprechungen mit verschiedenen Kollegen, darunter Lloyd George und Bonar Law. Am Sonntag abend stand die Angelegenheit folgendermaßen:

Asquith hatte Lloyd Georges Vorschlag nicht angenommen, war aber bereit, einer Vermehrung der Mitgliederzahl des Kriegsausschusses zuzustimmen. Der Hinderungsgrund für ein Abkommen war, daß vorgeschlagen war, der Kriegsausschuß solle unbeschränkte Vollmachten für die Kriegführung und die Erledigung gewisser persönlicher Fragen erhalten. Asquith aber wurde deutlich zu verstehen gegeben, daß Lloyd George nicht allein stehe. Auch Bonar Law hatte, wie man glaubt, den Vorschlag Lloyd Georges gutgeheißen. Lloyd George und Bonar Law verlangten beide die Aufnahme Carsons in den Kriegsausschuß. Man kann die Aufnahme Carsons als Bedingung betrachten, unter der Lloyd George und seine Anhänger bleiben wollen. Lloyd Derby erklärte sich ebenfalls mit Lloyd George solidarisch und ist bereit, ihn zu stützen.

Die französischen Geheimsitzungen.

Genf, 4. Dez. (Privattel. zb.)

Mindestens drei Geheimsitzungen dürften nach der Schätzung der Lyoner Blätter die Beratung der Umgestaltung des Oberbefehls beanspruchen. Briands Wunsch nach Vertagung dieser für die ganze Zukunft des Feldzuges bedeutsamen Debatte bis nach Klärung der Lage in Griechenland blieb unerfüllt. „Victoire" und andere Regierungsblätter betonen die patriotisch-zielbewußte Haltung des deutschen Reichstages. Kaempfs und Gröners Reden riefen allenthalben den stärksten Eindruck hervor. Die Presse der neutralen Staaten widmet ihnen ganze Spalten.

Zur Lebensmittelkrise in Spanien.

Madrid, 5. Dez. (Funkspruch des Vertreters des Wiener K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.)

Der Lebensmittelmangel verschärfte die Teuerung in ganz Spanien und steigerte sich in der letzten Zeit bis zur Lebensmittelkrise. Ursachen sind die Lebensmittelausfuhr nach den kriegführenden Ländern und der starke Rückgang der Küstenschiffahrt, die durch den Verkauf von Schiffen, den Waggonmangel, die Lebensmittelspekulation und die hohen Seefrachtsätze herbeigeführt wurden. Die energischen Proteste der Bevölkerung zwangen die Regierung zu scharfen Gegenmaßnahmen. Durch königlichen Erlaß wurden dieser Tage Ausfuhrverbote für Getreide, Mehl, Zucker, Reis, Hülsenfrüchte, Viehfutter, Vieh, Fleisch, Wild, Kartoffeln, Eier, Geflügel und Fett erlassen. Ferner wurden Höchstpreise für Getreide festgesetzt, die demnächst auf andere Produkte ausgedehnt werden.

Gruppen Arbeitsloser durchzogen die Straßen Madrids. Die Regierung versprach, gegen die herrschende Arbeitskrise Maßnahmen zu ergreifen.

Rücktritt des russischen Oberbefehlshabers in Rumänien.

Berlin, 5. Dez. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Verschiedene Blätter lassen sich melden: General Sacharow überreichte dem Zaren ein Schreiben, in dem er von seinem Posten als Oberbefehlshaber der russisch-rumänischen Truppen zurücktritt, da die von ihm geforderte artilleristische Verstärkung weder von Rumänien noch von Rußland gewährt worden sei.

Wirtschaftliche Folgen des Sieges.

Kopenhagen, 5. Dez. (Eig. Tel., zb.)

Nach einem Londoner Telegramm der „National Tidende" hofft man in Londoner politischen Kreisen nicht mehr, daß Bukarest noch zu retten sei. Man verhehlt sich auch nicht mehr, daß die bisherigen Erfolge der Deutschen nicht allein moralische Bedeutung haben. Man zweifle nicht, daß die reiche Beute der Deutschen an großen Herden von Vieh und Schafen, die ihnen in der Walachei in die Hand gefallen ist, und die in ihren Besitz gebrachten reichen rumänischen Oelquellen für die Mittelmächte von größter Wichtigkeit sind. Von mehreren Seiten wird daher angenommen, daß die Entwicklung der Lage in Rumänien sowohl im englischen als auch im französischen Ministerium Veränderungen hervorrufen müsse.

Die Schlacht am Argesu.

Während in London „zwecks wirksamster Durchführung des Krieges" eine Umbildung des Kabinetts erörtert, Beratungen der Parteiführer, Audienzen des leitenden Ministers beim König und — diese Sackgasse der englischen Kriegsführung durch allerlei Zeitungsartikel zu bemänteln versucht wird, haben unsere, von fünf Seiten in Rumänien vordringenden Heere am Argesu den entscheidenden Sieg erfochten. Der Tagesbericht nennt die Namen der einzelnen Führer und er gibt auch Aufschluß über die Marschrichtung, aus der von Norden, Westen, Süden her die verbündeten Truppen gegen Bukarest marschieren. Von dem Umfang der gewonnenen Schlacht und ihrer Bedeutung zeugt die große Zahl der neuerlich eingebrachten Gefangenen — in vier Tagen hat der Feind zu seinen großen blutigen Verlusten noch über 20 000 Mann eingebüßt.

Die aufgefundenen Bestände setzen sich wesentlich aus Mais zusammen; außerdem fanden sich im Alttal starke Viehherden, die noch nicht gezählt werden konnten, und eine Fülle wirtschaftlich verwendbarer Dinge. Diese Hilfsquellen auch für den Bedarf in der Heimat zu erschließen, wird eine der wichtigsten Aufgaben der neu eingesetzten Verwaltung in der Walachei unter General Tülf v. Tscheppe und Weidenbach sein. Nur darf man nicht annehmen, daß sofort diese Wirkung sich für unseren Bedarf fühlbar machen kann. Die Bahnen zum Kriegsschauplatz sind augenblicklich noch durch Militärtransporte zu stark in Anspruch genommen, und auch die Benutzung der Donau muß erst in die Wege geleitet werden; aber das eine läßt sich jetzt bereits sagen: die Aushungerungspolitik Englands hat einen neuen schweren Schlag erfahren, und für die Zukunft eröffnen sich gute Aussichten. Von dem bis jetzt besetzten Gebiet von 45 000 Geviertkilometern hat die Hälfte besten Weizenboden, der für die nächste Ernte bestellt wird. Hervorzuheben ist noch, daß in der Walachei überall ein guter Stand an Haustieren angetroffen worden ist, an Rindvieh, Schweinen und Geflügel. Dieser Teil der Beute, — betont die „K. Ztg." — hat bei dem Charakter, den der Weltkrieg durch Englands völkerrechtswidrige Maßnahmen angenommen hat, eine nicht geringe Bedeutung.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. Dez. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg. Im Ypern- und Wytschaetebogen gingen im Anschluß an Sprengungen englische Patrouillen gegen unsere Stellungen vor; einzelnen gelang es, in den vordersten Graben zu kommen, sie wurden im Handgemenge überwältigt oder zurückgetrieben.

Von den übrigen Armeen sind besondere Ereignisse nicht zu berichten.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern: Nördlich des Dryswyatysees gingen nach starker Feuervorbereitung russische Kräfte gegen unsere Linien vor; sie wurden verlustreich abgewiesen.

Ebenso scheiterte der Vorstoß feindlicher Streifabteilungen an der Bistryza Solotwinska.

Eigene Unternehmungen westlich von Tarnopol und südlich von Stanislau hatten Erfolg.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef. In den Waldkarpathen hat gestern die Angriffstätigkeit der Russen nachgelassen; nach leicht zurückgewiesenen schwächlichen Vorstößen rafften sie sich an einigen Punkten noch auf.

Gesteigertes Artilleriefeuer schien nur das Abflauen der Angriffe verdecken zu sollen.

Stärker war der russische Druck noch an der siebenbürgischen Ostfront. Im Trotusultal gelang es dem Feind, kleine Fortschritte zu machen. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen entrissen ihm weiter südlich eine jüngst verlorene Höhenstellung wieder.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Der 3. Dezember brachte in der Schlacht am Argesu die Entscheidung; sie ist gewonnen.

Die Operationen des Generals d. J. von Falkenhayn — Mitte November durch die siegreiche Schlacht von Targu-Jiu begonnen — und der auf das Nordufer der Donau gegangenen deutschen, bulgarischen und ottomanischen Kräfte sind von Erfolg gekrönt gewesen.

Die unter Führung des Generals d. J. Kosch kämpfende Donauarmee von Svistov her, die durch die westliche Walachei über Crajova vordringende Armee des Generalleutnants Kühne, die nach harten Kämpfen längs des Argesu aus dem Gebirge heraustretende Gruppe des Generalleutnants Krafft von Dellmensingen und die unter dem Befehl des Generalleutnants v. Morgen über Campolung vorbrechenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen haben ihre Vereinigung zwischen Donau und dem Gebirge vollzogen.

Der linke Flügel nahm gestern Tergoviste. Die Truppen des Generalleutnants Krafft von Dellmensingen setzten gestern von Pitesti ihren Siegeszug fort, schlugen die 1. rumänische Armee vollständig und trieben ihre Reste über Titu, dem Gabelpunkt der Bahn von Bukarest auf Campolung und Pitesti, in die Arme der bewährten 41. Infanteriedivision unter Führung des Generalleutnants Schmidt v. Knobelsdorf. Auf dem linken Argesufer, nordwestlich und westlich von Bukarest, blieb der Kampf im erfolgreichen Fortschreiten. Südwestlich der Festung wurde der Rumäne, der nach aufgefundenen Befehlen die Absicht hatte, die Donauarmee vereinzelt zu schlagen, während sein Nordflügel — die 1. Armee — standhielt, über den Neajlovu gegen den Argesu zurückgeworfen.

Südlich von Bukarest waren starke rumänisch-russische Angriffe abzuwehren; auch hier wurde dem Feind eine schwere Niederlage bereitet.

Kavallerie und Fliegern gelangen Bahnunterbrechungen im Rücken des rumänischen Heeres.

Die Haltung unserer Truppen in den siegreichen Kämpfen war über alles Lob erhaben, ihre Marschleistungen gewaltig. Das reiche Land und die erbeuteten gefüllten Verpflegungsfahrzeuge des Gegners erleichterten die Versorgung der Truppe.

Die rumänische Armee hat die schwersten blutigen Verluste erlitten. In den tausenden von Gefangenen aus den vorhergehenden Tagen kamen gestern noch über 8000 Mann.

Die Beute an Feldgerät und Kriegsmaterial ist unübersehbar; es fielen bei der Donauarmee 35 Geschütze, bei Titu 13 Lokomotiven mit vielem rollenden Material in unsere Hände.

Die Operationen gehen planmäßig weiter; neue Kämpfe stehen bevor.

In der Dobrudscha keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front. Ohne Einfluß auf die Entscheidung suchenden Schläge in Rumänien bleibt der Verlust einer auf dem Ostufer der Cerna gelegenen Höhe, die gestern von den Serben genommen wurde, und die damit verbundene Verlegung eines Teiles unserer dortigen Stellung.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 4. Dez. (Amtlich.)

Früh scheiterte ein englischer Vorstoß östlich von Le Sars; sonst im Somme-Gebiet nichts Wesentliches.

Kämpfe südlich und westlich von Bukarest in für uns günstigem Fortschreiten.

Der Argesu.

Berlin, 4. Dez. (Amtlich.)

Der Argesu, an dem am 3. Dezember die Schlacht stattfand, ist ein Gebirgsstrom von wechselnder Breite. Diese beträgt von Pitesti bis südwestlich von Titu zwischen 200 und 300 Meter. Der Fluß hat hier eine Wassertiefe bis zu 2 Metern. An verschiedenen Stellen sind Furten vorhanden. Weiter abwärts verengt sich das Bett. Der reißende Strom wird hier überall zu einem absoluten Hindernis. Die vorhandenen Brücken haben eine Länge bis zu 300 Metern. Wäre es nicht geglückt, durch schärfstes Nachdrängen den Feind am Sprengen der Brücken und planmäßigen Besetzen am jenseitigen Ufer befindlicher ausgebauter Stellungen zu verhindern, wäre voraussichtlich ein längerer Aufenthalt vor dem starken Abschnitt unvermeidlich gewesen.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 4. Dez. (Wolff-Tel.)

Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Die Schlacht am Argesu hat zu einem Sieg von entscheidender Bedeutung geführt. Der Vorstoß der Donauarmee am unteren Argesu war durch den von den Rumänen und ihren Bundesgenossen mit großer Hoffnung begleiteten Gegenstoß nicht zu bannen. Die feindliche Angriffsgruppe wurde nordöstlich von Dragonesti aufgefangen und durch umfassendes Vorgehen über den Njaslow zurückgeworfen. In diesen Kämpfen nahmen an der Seite der deutschen, bulgarischen und ottomanischen Truppen auch österreichisch-ungarische Grenzjäger und Batterien teil.

Gleichzeitig erzwang sich westlich von Bukarest eine Armeegruppe den Uebergang über den Fluß. Sie drangen gestern bis Titu vor und empfingen die Trümmer der ersten rumänischen Armee, die tags zuvor von den österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Generalleutnants Krafft von Dellmensingen südlich von Pitesti geschlagen worden sind. Starke rumänische Abteilungen wurden vernichtet.

Weiter nördlich nahmen die Verbündeten Tirgovirt. Die seiner Zeit in der kleinen Walachei abgeschnittenen rumänischen Truppenteile werden in fortdauerndem rastlosen Treiben allmählich aufgerieben. Die Donau ist geöffnet.

Ueber die außerordentlich reiche Beute lassen sich noch keine annähernd zutreffenden Angaben machen; sie wächst stündlich.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef. Während so in der Walachei-Ebene der jüngste Bundesgenosse unserer Gegner entscheidend geschlagen wurde, mühten sich die Russen vergebens gegen die tapferen österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Generalleutnants v. Arz und v. Koeveß ab; einen auf Rumänien rückwirkenden Erfolg zu erringen. Wenn auch die Entlastungsversuche gewiß noch nicht abgeschlossen sind, so zeigte doch gestern das Nachlassen der russischen Angriffe in den Karpathen, daß der erschöpfte, stark hergenommene Feind dringend einer Kampfpause bedurfte. Nur beiderseits des obersten Trotustales setzten die Russen ihre Angriffe mit unverminderter Heftigkeit fort. Sie stürmten stellenweise bis zu 10 Meilen, wurden aber, von unwesentlichen Schwankungen abgesehen, überall zurückgeschlagen. Im Süden des Abschnittes entrissen wir dem Gegner eine kürzlich an ihn verlorene Höhe.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Stellenweise Kampfhandlungen von untergeordneter Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Geschützfeuer im Karstabschnitt dauert fort. Auch die Minenwerferkämpfe haben wieder begonnen. Ein italienisches Flugzeuggeschwader warf auf Dutvoje Groß Nepen und Sesana ohne Wirkung Bomben ab. Unsere Flieger griffen den Feind an und zwangen bei Mavhnige einen „Caproni" mit 4 Insassen zur Landung. In diesem Luftkampf zeichneten sich Linienschiffsleutnant Banfield und Oberleutnant Brunowski aus.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 3. Dezember abends hat eins unserer Seeflugzeuggeschwader die feindliche Stellung bei Doberdo sehr erfolgreich mit Bomben belegt und kehrte, trotz heftiger Beschießung, unversehrt zurück.

Flottenoberkommando.

Griechenland.

Die früheren Generalstabschefs wieder im Amt.

Athen, 4. Dez. (Wolff-Tel.)

Meldung der Agence Havas: Makuris, der ehemalige Bürgermeister von Athen und Führer der Reservisten, hat anstelle von Benakis seine Stellung wieder eingenommen.

Gneral Dusmanis und der Oberst Metaxa haben gleichfalls ihre Stellungen an der Spitze des Generalstabes wieder eingenommen.

Die Genannten sind als deutschfreundlich bekannt.

Rückzug der Ententetruppen.

„Corriere della Sera" meldet aus Athen: Die Ententetruppen haben bei den Zusammenstößen 100 Tote und Verwundete und 40 Gefangene eingebüßt. Auf griechischer Seite soll ein Hauptmann, 2 Leutnants und ungefähr 40 Soldaten verwundet oder tot sein. Die italienischen Marinesoldaten sollen verschont worden sein. Nach dem Abschluß des Waffenstillstandes um 3 Uhr nachmittags wurde das Feuer eingestellt. um Uhr aber, nachdem von der Flotte 30 Kanonenschüsse abgegeben worden waren, mit vermehrter Heftigkeit wieder aufgenommen. 3 Geweh-schüsse sollen auf den kgl. Palast gefallen sein. Einige Oberhäupter der Veniselisten wurden verhaftet. Die Ententetruppen etwa 3000 Mann zogen sich gestern nach dem Piräus, begleitet von griechischer Kavallerie, zurück und schifften sich ein.

Die beiderseitigen Verluste.

Athen, 4. Dez. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterbureaus: General Callaris berichtet, daß in dem Kampf am 1. Dezember 29 griechische Militärpersonen, darunter 3 Offiziere getötet wurden. Auf französischer Seite wurden 47 Marinesoldaten, einschließlich 2 Offizieren, getötet und 97 verwundet.

Eine französische Granate im Palast des Königs.

Amsterdam, 4. Dez. (Wolff-Tel.)

Nach einem hiesigen Blatte meldet die „Times" aus Athen vom 4. Dezember: Um 5 Uhr nachmittags beschossen 3 französische Torpedojäger den Hügel Ardettos, von wo eine Kanone das Zappeion, das Quartier der französischen Matrosen, gefeuert hatte. Eine Granate fiel in den inneren Hof des dicht am Hügel gelegenen königlichen Palastes, wo eben eine Konferenz abgehalten wurde. Die venizelistischen Blätter sind suspendiert worden.

Straßenkampf gegen Veniselisten.

Athen, 4. Dez. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Bureaus. 20 bewaffnete Kreter verschanzten sich in dem Haus von Veniselos. Sie weigerten sich, das Gebäude zu verlassen, und feuerten von dem Dach aus auf jeden, der sich ihnen näherte. Der Kriegsminister befahl, Maschinengewehre aufzustellen. Währenddessen wurden die Kreter nochmals aufgefordert, sich zu ergeben, was sie nach einer längeren Beratung auch taten. Sie wurden unter starker Bedeckung nach dem Parlamentsgebäude gebracht, das zeitweilig als Militärgefängnis diente. Auf dem kurzen Weg dorthin hatte die Eskorte große Mühe, sie vor der Menge zu schützen. Um 4 Uhr war die Ordnung wiederhergestellt. Das Gewehrfeuer in den Straßen hörte auf. Starke Kavalleriepatrouillen bewachen die Stadt.

Athen, 4. Dez. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reuter-Bureaus: Der Tag war ruhig. Aber es herrscht große Besorgnis. Abends fand im Palais ein Kabinettsrat statt.

Amtlicher türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 3. Dez. (Wolff-Tel.)

Im nördlichen Persien, nördlich von Sakiz, führten wir einen glücklichen Ueberraschungsangriff durch und wiesen erfolgreich einen russischen Gegenangriff zurück. Außerdem zogen wir in den Ort Sarlik, 100 Km. südöstlich Hamardan, ein. Durch einen vom Zentrum unserer Front ausgeführten Ueberfall rückten wir bis in den Rücken der feindlichen Stellung vor. Gleichzeitig wiesen wir vom Gegner unternommene Versuche gegen unseren linken Flügel gänzlich ab.

Dobrudschafront. Unsere Truppen nahmen am 2. Dezember ein feindliches Panzerautomobil. Die Besatzung: 2 Offiziere und 6 Soldaten wurden gefangen. Außerdem erbeuteten sie Geschütze und nahmen 250 Mann gefangen. Nördlich der Donau rücken unsere vor Bukarest stehenden Truppen unter kleinen Scharmützeln vor. An den anderen Fronten kein wichtiges Ereignis.

Preußischer Landtag.

Berlin, 4. Dezember.

Am Regierungstische Frhr. von Schorlemer, v. Loebell.

Präsident Graf von Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung nach 3¼ Uhr mit folgender Ansprache: Meine Herren! Seit unserer vorigen Sitzung sind die uns verbündeten Völker der

österreichisch-ungarischen Monarchie in tiefe Trauer versetzt worden. (Die Mitglieder des Hauses, auch die Sozialdemokraten und die Mitglieder der Regierung erheben sich von ihren Plätzen.) Am 20. November ist das ehrwürdige Oberhaupt dieser Monarchie, der älteste von den regierenden Fürsten, Seine apostolische Majestät Kaiser und König Franz Josef I. im 87. Jahre seines arbeitsreichen, von den schwersten Prüfungen erfüllten Lebens aus dieser Zeitlichkeit abberufen worden. Durch sieben Jahrzehnte hindurch hat der hohe Entschlafene die Geschicke der ihm anvertrauten Völker mit väterlicher Fürsorge und mit nie ermüdender Pflichttreue geleitet. Den ruhmreichen Ausgang des uns freventlich aufgezwungenen Daseinskampfes zu erleben, ist ihm nicht beschieden gewesen. Trauernd steht unser Kaiser an der Bahre des Freundes, der ihm und seinen Vorfahren länger als ein Menschenalter die Treue hielt. Innigen Anteil nimmt auch das deutsche Volk an dem schmerzlichen Verlust, der das in unverbrüchlicher Waffenbrüderschaft zu uns stehende Nachbarreich betroffen hat.

Mit den aufrichtigsten Glückwünschen begrüßen wir den Erben, den jugendlichen Kaiser Karl. Möge es ihm vergönnt sein, vereint mit seinen Verbündeten das blutige Ringen zu einem für die todesmutigen, siegesgewissen Völker des Vierbundes gedeihlichen Ende zu bringen, und die Donaumonarchie einer glücklichen, ruhmreichen Zukunft entgegenzuführen. Im Namen des preußischen Abgeordnetenhauses habe ich dem hiesigen österreichisch-ungarischen Botschafter, Prinzen Gottfried zu Hohenlohe-Schillingsfürst, den Ausdruck des wärmsten Beileids übermittelt und ihn gebeten, seine Regierung von dieser Kundgebung in Kenntnis zu setzen. Der Herr Botschafter hat mir darauf auch im Namen seiner Regierung dankend geantwortet. Sie haben sich zu Ehren des Verewigten von den Sitzen erhoben. Ich stelle dies fest und danke Ihnen dafür.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die 1. Beratung des aus Anlaß des Antrags des Abg. Schweckendieck (natl.) und Genossen vorzulegenden Gesetzentwurfs betr.

die Ergänzung des Einkommensteuergesetzes.

Abg. Schweckendieck (natl.) empfiehlt die Annahme des Gesetzentwurfs, der den Zweck verfolge, die Kriegsgewinner stärker zur Steuer heranzuziehen, als dies nach dem geltenden Steuergesetz möglich ist.

Abg. v. Loos (kons.) tritt ebenfalls für die Annahme des Gesetzentwurfs ein.

Abg. v. Keil (natl.) weist darauf hin, der Gesetzentwurf verfolge den Zweck, diejenigen Einkommen stärker heranzuziehen, die durch die Maschen der Kriegssteuergesetze hindurchschlüpfen.

Nach zustimmenden Erklärungen der Abgg. Beck (freik.), Meyer (fortschr. Vp.) und Fleuster (Ztr.) wird die erste Beratung des Entwurfs beendet.

Der Gesetzentwurf betreffend die Ergänzung des mit einer unwesentlichen Aenderung angenommen.

Die Verordnung vom 1. September 1916 betreffend Abänderung des Verzeichnisses der Wasserläufe erster Ordnung wird ohne Erörterung vom Hause genehmigt.

Die Verordnung betreffend die Verschiebung der regelmäßigen Ergänzungswahlen zu den Gemeindevertretungen wird nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Wenke (fortschr. Vp.) und Hausmann (natl.) genehmigt.

Der Gesetzentwurf betrefend die Ergänzung des Einkommensteuergesetzes (Antrag Schweckendieck) wird in 2. Lesung ohne Debatte angenommen.

Die Beratung der Anträge der Haushaltskommission über Ernährungsfragen wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr.
Tagesordnung: Ernährungsfragen.
Schluß gegen 4½ Uhr.

Der Aeltesten-Ausschuß des preußischen Abgeordnetenhauses einigte sich gestern dahin, die vorliegenden Gesetzentwürfe, soweit sie spruchreif sind, noch vor Weihnachten zu erledigen. Im Laufe dieser Woche gedenkt man außer den Ernährungsfragen noch die Beratung des Wohnungsgesetzentwurfes und die Vorlage über die Teuerungszulagen beginnen zu können. Am Montag der kommenden Woche soll das Diätengesetz in Angriff genommen werden, im Anschluß daran die Vorlage über die Schätzungsämter und Stadtschaften. Am Freitag dieser Woche ist wegen des katholischen Feiertags keine Sitzung.

Aus der Stadt.

Neue Bestimmungen für unsere Ernährungsfrage.

Aus den 24 Leitsätzen des Staatshaushaltsausschusses zur Ernährungsfrage, mit deren Aufstellung der Ausschuß seine Beratungen am 30. November abgeschlossen hat, sind hervorzuheben:

1. Die nächstjährige Kartoffelversorgung ist zwar unter Beibehaltung der öffentlichen Bewirtschaftung, aber unter möglichster Zuziehung des Handels und durch Abschluß von Lieferungsverträgen zu bewirken.

4. Zur Ergänzung der nächstjährigen Kartoffelernte ist der Anbau von Kohlrüben und Gemüse zu fördern.

8. Zur Versorgung der Bevölkerung, namentlich der Schwerarbeitenden, mit Fett, zur Versorgung der Kinder und Kranken mit Milch und als Fleischreserve für Zeiten dringender Not ist unser Rindviehbestand zwar im Einklang mit unseren Futtermitteln, aber mit aller Schonung zu erhalten. Sämtliches Geflügel ist von der Verbrauchsregelung auszunehmen.

9. Es ist eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Fischen und eine angemessene Herabsetzung der Fischpreise herbeizuführen.

10. Da infolge des Futtermangels ein wesentliches Herabgehen der Schweinehaltung jetzt nicht zu vermeiden ist, ist dafür Sorge zu tragen, daß unter allen Umständen eine hinreichende Zahl Zuchtschweine erhalten wird.

11. Die Unterschiede in der Verteilung von Fett und Fleisch an die versorgungsberechtigte Bevölkerung sind zu beseitigen, unbeschadet einer besonderen Berücksichtigung der Schwer- und Schwerstarbeiter. Unterschiede zwischen Stadt und Land in der Versorgung mit Nahrungsmitteln sind nur berechtigt, soweit sie durch besondere Ernährungsverhältnisse und durch die Rücksicht auf die Produktion geboten sind.

16. Den Teilhabern von Schweinemastgenossenschaften dürfen, sofern alle Genossen ihre Hausabfälle zur Schweinemast abführen, dieselben Bevorzugungen bezüglich der Anrechnung des genossenschaftlich gewonnenen Fleisches auf die Fleischkarte gewährt werden, wie bei den Hausschlachtungen einzelner Selbstversorger.

18. Es ist für die örtliche Bereitstellung von Büchsen und Gläsern für Konservierungszwecke, insbesondere auch durch Erleichterung beim Stückgutverkehr, Sorge zu tragen.

19. Es ist für eine bessere Versorgung der Bevölkerung mit Graupen, Grieß, Haferflocken und Nudeln sowie ähnlichen Erzeugnissen schleunigst Sorge zu tragen.

Zur Sicherstellung des Zuckerbedarfs wird empfohlen: die Rübenschnitzel möglichst zu belassen, für sachkundige Arbeitskräfte und für Zugtiere in ausreichender Zahl zu sorgen, möglichst viel Stickstoff den Rübenbauern zuzuführen, den Zuckerrübenpreis zu erhöhen und alle diese Maßnahmen schnellstens zu treffen, endlich eine schleunige und ausreichende Versorgung der Zivilbevölkerung mit künstlichen Süßstoffen herbeizuführen.

Die beiden letzten Leitsätze lauten: 23. Es ist Sorge zu tragen, daß das wirtschaftliche Leben weniger als bisher durch wechselnde Bestimmungen beunruhigt wird.

24. In den Vorstand des Kriegsernährungsamtes soll ein Vertreter des Kleinhandels und ein Vertreter des Verbandes der preußischen Landkreise, in die beim Reichskommissariat für Uebergangswirtschaft zu bildenden Sonderausschüsse sollen Vertreter des Handwerks und des Kleinhandels berufen werden.

Freiwillige für den vaterländischen Hilfsdienst. Schon jetzt laufen beim Kriegsministerium und beim Kriegsamt zahlreiche Meldungen Freiwilliger ein, die um Beschäftigung im vaterländischen Hilfsdienst bitten. Derartige Meldungen haben, wie wir hören, vorläufig keinen Zweck. Sobald Näheres feststeht, wird durch Anschlag oder amtliche Veröffentlichungen bekanntgegeben werden, wohin solche Gesuche zu richten sind.

Mißbrauch der Feldpost. Aus Anlaß vielfachen Mißbrauchs der Feldpost wird erneut darauf hingewiesen, daß Gebührenfreiheit und Vergünstigungen im Feldpostverkehr nur Sendungen in Privatangelegenheiten der Angehörigen des Heeres genießen. Sendungen, die rein gewerbliche Angelegenheiten der Absender oder der Empfänger betreffen, haben auf Gebührenvergünstigung überhaupt keinen Anspruch. Die Uebersendung von Anpreisungen und Anerbietungen rein gewerblicher Art unter der Bezeichnung „Feldpostbrief" ist daher unzulässig. Die Kommandobehörden und Truppenbefehlshaber werden ersucht, die ihnen in unerlaubter Weise zugehenden Sendungen rein gewerblichen Inhalts der Feldpost- oder Postanstalt zu übergeben, damit gegen den Mißbrauch der Gebührenfreiheit eingeschritten werden kann. Es wird dringend davor gewarnt, Briefsendungen zur Erlangung der damit verbundenen Gebührenvergünstigungen unrechtmäßigerweise mit dem Vermerk „Feldpostbrief" zu versehen. Die Postverwaltung leitet in allen zu ihrer Kenntnis kommenden Fällen dieser Art gegen die Absender das Strafverfahren wegen Portohinterziehung ein.

Die schnelle Abwicklung des Postschalterverkehrs würde jetzt, wo immer mehr Beamte zu den Fahnen einberufen werden oder für die Feldpost notwendig sind, bedeutend gefördert werden, wenn die Absender die Einschreib- und Wertsendungen, Pakete und Postanweisungen vor der Auflieferung am Postschalter durch Aufkleben der Freimarken stets selbst freimachen würden. Besonders sollten dies die Einlieferer von Postanweisungen tun, da sie über die Höhe der auf der Rückseite jeder Postanweisung angegebenen Gebühren nicht im Zweifel sein können. Wer auf diese Weise dem Schalterbeamten vorarbeitet, kürzt die Wartezeit der nach ihm kommenden Auflieferer ab, fördert die Leistungsfähigkeit der Postanstalten und handelt zum vaterländischen Besten, das in der Gegenwart eine unaufhaltsame Ausnutzung der staatlichen Postdiensteinrichtungen mit möglichst wenig Arbeitskräften erheischt.

Anmeldung freier Lehrstellen im Handwerk. Nach einer Mitteilung des Arbeitsamts zu Wiesbaden suchen mehrere hundert Knaben, die zu Ostern aus der Schule entlassen werden, geeignete Lehrstellen. Aehnlich wird es auch bei den übrigen Stellen des Kammerbezirks sein, die sich mit der Lehrstellenvermittlung befassen. Dies sind namentlich die Arbeitsämter zu Wiesbaden und Frankfurt, der Mitteldeutsche Arbeitsnachweisverband zu Frankfurt, die örtlichen Arbeitsnachweise sowie die Innungsarbeitsnachweise. An die selbständigen Handwerker wird das Ersuchen gerichtet, ihre offenen Lehrstellen ungesäumt bei den eben bezeichneten Stellen anzumelden, damit die Vermittlungstätigkeit unterstützt wird. Die strengen Vorschriften über die Höchstzahl von Lehrlingen sind für die Dauer des Krieges außer Kraft gesetzt worden. Es ist gestattet, so viele Lehrlinge einzustellen, als in dem Betriebe ordnungsmäßig ausgebildet werden können.

Deutscher Gläubigerschutzverein für Serbien. Die bezirkseingesessenen Firmen seien auf den Deutschen Gläubigerschutzverein für Serbien aufmerksam gemacht. Der genannte Verein hat sich zur Aufgabe gestellt, seine Mitglieder zur Befriedigung ihrer Forderungen gegen Schuldner in den besetzten Gebieten von Serbien, Montenegro und Albanien in jeder Weise zu unterstützen.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Ziehung der fünften Klasse ist beendet; die Erneuerung der Lose zur ersten Klasse der neuen Lotterie hat bis zum 18. Dezember zu erfolgen. Die Auszahlung der kleinen Gewinne findet sofort nach dem Eingang der amtlichen Gewinnliste, voraussichtlich vom 11. Dezember ab, die der höheren Gewinne (von 1000 Mark ab) etwa acht Tage später statt.

Verhaftet wurde ein junger Hausbursche des Gewerkschaftshauses, der zum Nachteil der dort verkehrenden und logierenden Handwerksburschen Diebstähle und Unterschlagungen in größerem Maße verübt hat. Zwei weitere Personen, die an den Verfehlungen mitbeteiligt waren und sich der Hehlerei schuldig gemacht haben, wurden mitverhaftet und in das Untersuchungsgefängnis gebracht.

Wer ist der Gemüsedieb? Bei einem Diebstahl von Wirsinggemüse in einem Grundstück an der Rosselstraße wurde ein Kinderleiterwagen von dem Diebe zurückgelassen. Der Wagen ist gelb angestrichen, 80 Zentimeter lang und 50 Zentimeter breit, hat lange, mit Aufhaltringen versehene Deichsel, eine Wage für die Zugkette und eine Handbremse, die nach den hinteren Rädern führt. Wer den Eigentümer des Wagens kennt, wird gebeten, dies der Kriminalpolizei, Zimmer 4, mitzuteilen.

Todessturz. In der Niederwaldstraße stürzte am Sonntag ein dreijähriges Bübchen, das am Fenster gespielt hatte, aus dem zweiten Stockwerk und war sofort tot.

Im Spangenbergschen Konservatorium fand am Montag das Diplom-Examen statt, dem sich 2 Schülerinnen der Oberklasse mit bestem Erfolg unterzogen. Als Prüfungskommissare waren außer den beiden Direktoren die Herren Geh. Hofrat de Haan, Großherzogl. Hofkapellmeister Darmstadt, und Hofrat Meyer-Olbersleben, Direktor des Königl. Konservatoriums in Würzburg, zugezogen.

Stiftung. Die Zigarettenfabrik Ed. Laurens-Wiesbaden hat der Stellenlosen-Unterstützungskassen des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden 500 Mark überwiesen.

Scharfschießen im Nabengrund. Am 5., 6., 7., 8., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 18., 19. und 20. Dezember findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Nabengrund" Scharfschießen statt. Vor dem Betreten des abgesperrten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt. Das Betreten des Schießplatzes Nabengrund an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schonung der Grosnutzung ebenfalls verboten.

Die deutschen Verlustlisten, Ausgaben 1289—1291, enthalten die preußischen Verlustlisten 699 und 700, die bayerische Verlustliste 320, die sächsische Verlustliste 363 und die württembergischen Verlustlisten 506 und 507. Die preußische Verlustliste enthält u. a. die Inf.-Regt. 80, 81, 115, 168, die Ref.-Inf.-Regt. 80, 81, 87, 116, 223, 224, die Landw.-Inf.-Regt. 80, 81, 116, das Landst.-Inf.-Batl. Darmstadt, das Ulanen-Regt. 6, das Fußart.-Regt. 18, das Artillerie-Depot Coblenz, sowie das Pionier-Batl. II Nr. 21.

Die deutschen Verlustlisten werden, wie uns aus Berlin telegraphiert wird, vom 7. Dezember ab in neuer Form erscheinen, und zwar werden die Namen der Heeresangehörigen durch alle Truppenteile hindurch in alphabetischer Reihenfolge geordnet erscheinen unter Angabe des Namens, Vornamens, Geburtstages, Geburtsortes und des Tages des Verlustes, aber unter Fortlassung des Truppenteiles. Bei Anfragen aus dem Publikum an das Zentralnachweisbureau des Kriegsministeriums ist die Angabe des Truppenteils jedoch nach wie vor erforderlich.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Viehbestande der Kraftschen Milchkuranstalt, Dotzheimer Straße 107 hierselbst, ausgebrochen. Gehöft- und Stallsperre ist angeordnet worden.

Standesamts-Nachrichten vom 25. bis 28. November. Todesfälle. Am 25. November: Hartmann, Karl, 37 J. Ruppert, Adolf, 30 J. Fach, Jeanette, 74 J. — Am 26. November: v. Langen, Ludolph, 75 J. Stock, August, 80 J. — Am 27. November: Neustein, Helene, 52 J. Sturm, Anna, 68 J. Kuhn, Marie, 31 J. — Am 28. November: Müller, Otto, 3 Monate. Wendland, Christ., 62 J. Dillmann, Käthe, 41 J.

Auszug aus dem Standesamtsregister des Standesamts Sonnenberg. Am 5. November der Mineralwasserfabrikant Johann Baptist Thoma, 57 Jahre alt. Am 5. August 1916 der Lackierer Heinrich Bullmann, 29 Jahre alt. Am 8. August 1916 der Gärtner Louis Menk, 32 Jahre alt. Am 22. November Elisabeth Wilhelmine Friederike Pfeiffer, 1¾ Jahre alt. Am 25. November der Schreiner Heinrich Wilhelm, genannt Ernst Sparwasser, 55 Jahre alt.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Die beiden Abonnementskonzerte um 4 und 8 Uhr morgen Mittwoch werden von dem Musikkorps des hiesigen Ersatzbataillons unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Haberland ausgeführt.

Königliche Schauspiele. Nachdem nunmehr Hans Müllers überaus erfolgreiches Schauspiel „Könige" auch für die preußischen Bühnen freigegeben worden ist, wird die hiesige Aufführung des Werkes für den Januar-Spielplan vorbereitet.

Im Buchengrund.

Originalroman von H. Courths-Mahler.

50) (Nachdruck verboten.)

Günter sah am Hause empor. Da drängte sich Johann, der seines Junkers laute, gebietende Stimme erkannt hatte, durch die Menge zu ihm.

„Junker Günter — unsere gnädige Frau!" rief er, als müsse von dem jungen Mann Hilfe kommen.

Güter fand aber selbst, daß es unmöglich sei, hier Hilfe zu bringen. Der Weg zu der Unglücklichen war durch den Feuerherd versperrt, und durch das helle Feuer konnte auch der Kühnste nicht vordringen.

Aber plötzlich schoß blitzartig ein Gedanke durch Günters Hirn. Seine Gestalt straffte sich.

„Ist der Weinkeller noch im Ostturm, Johann?" fragte er hastig.

Der alte Diener nickte verständnislos.

„Wer hat die Schlüssel?"

„Ich, Junker Günter."

„Her damit, Johann, aber schnell!"

Johann wußte zwar nicht, was die Weinkellerschlüssel jetzt helfen sollten, aber er lief schnell davon.

Günter wandte sich mit einem aufleuchtenden Blick zu Jutta.

„Gehen Sie zurück, hier kann ein brennendes Stück Holz beim Herabfallen Sie treffen. Und beruhigen Sie sich. Ich glaube, es gibt einen Weg zur Rettung der alten Dame."

Er führte sie zur Seite. Dann gebot er mit lauter Stimme den Leuten an der Spritze, vor allem das Turmzimmer unter Wasser zu halten, damit das Feuer nicht auf dieses übersprang. Einem der Leute nahm er ein Beil aus der Hand, dann ließ er sich von einer Magd die Schürze geben. Die tauchte er in einen Eimer mit Wasser.

Nun kam Johann zitternd und atemlos mit den Weinkellerschlüsseln zurück.

Kopfschüttelnd, aber gehorsam, trat Johann zu der schmalen, eisenbeschlagenen Tür im Ostturm. Er öffnete diese und die gegenüberliegende Tür, die in den Keller führte.

„Vorwärts, — Alter — öffne den Keller!" rief ihm Günter zu.

„Können wir unten Licht haben, Johann?"

„Ja, Junker, ich zünde gleich an."

„Gut — aber schnell!"

Die beiden Männer verschwanden im Keller. Die umherstehenden Leute blickten verständnislos drein und begriffen nicht, was das werden sollte. Sie wußten ja alle, daß diese Tür nur der Zugang zum Keller und zum Parterre des Hauses war.

Hinter Günter und Johann huschte eine schlanke Gestalt in den Keller. Angstvoll blickte sie in die Finsternis. Sie fühlte, daß Günter einer Gefahr entgegenging.

Da flammte plötzlich da unten Licht auf. Johann hatte die Lampe, die an der Decke schaukelte, angezündet. Und im Schein dieser Lampe sah Jutta, wie Günter an dem Fensterregal entlang tastete. Dann begann er derb an einem der Regale zu rütteln. Er achtete nicht darauf, daß die Weinflaschen herausstürzten und auf dem Steinboden zerschellten. Immer heftiger rüttelte er, bis das Regal krachend zusammenstürzte. Da erschien hinter dem Regal eine schmale Tür, die aber verschlossen war und an der keine Klinke angebracht war.

Günter ergriff das Beil und zertrümmerte mit einigen kraftvollen Schlägen die Tür. Eine schmale eiserne Treppe, etwa doppelt so breit wie eine Leiter, wurde sichtbar.

„Die geheime Treppe," stammelte Johann, der plötzlich begriff, was der Junker vorhatte. Auch in Jutta dämmerte eine Ahnung, daß dies der Weg zur Rettung sein könne.

„Bleib hier, Alter. Diesen Weg kenne ich genau, ich finde ihn im Dunkeln, bin als Junge oft genug hier herumgeturnt," sagte Günter, sich schnell die nasse Schürze um den Kopf wickelnd.

Dann kletterte er die Treppe hinauf.

Nur einen Moment stockte sein Fuß, — das war, als der Schrei einer Frauenstimme an sein Ohr drang. Dieser Schrei kam von unten, aus dem Keller. Jutta hatte ihn in ihrer Angst um Günter ausgestoßen.

Sie stand unten im Keller neben Johann, und beide sahen zitternd und bebend hinein in den dunklen Schacht, in den die Geheimtreppe, die seit langen Jahren nicht benutzt worden war, emporführte zu den Turmzimmern.

Frau Laura hatte keine Ahnung von der geheimen Treppe. Der Zugang aus ihrem Zimmer zu der Treppe war durch ein großes Bild verhängt, das man nie entfernt hatte.

Günter wußte, daß ein Druck auf eine Feder genügte, um den Eingang zu öffnen.

Inzwischen waren einige von den Leuten in den Keller nachgedrängt, als sie das Klirren und Krachen vernahmen. Unter ihnen befand sich Lena von Haller. Sie stürzte auf Jutta zu.

„Mein Gott, was ist hier geschehen? Ich bin so erschrocken, weil ich dich hier herein gehen sah und dann das furchtbare Krachen hörte. Ich fürchtete, es sei dir etwas zugestoßen."

Jutta konnte nicht antworten, sie schüttelte nur stumm, mit geisterhaft blassem Gesicht, den Kopf und deutete auf die dunkle Treppe.

Johann stammelte eine Erklärung.

„Unser Junker ist hier hinauf — zu unserer gnädigen Frau — er hat sich an diese Treppe erinnert — keiner kannte sie, als der Junker. Der Eingang war mit dem Weinflaschenregal verstellt — er hat es umgeworfen und die Tür zerschlagen. Helfe uns Gott! O, diese schreckliche Nacht!"

Lena wollte Jutta fortziehen.

„Komm hinaus ins Freie, Jutta, du kannst hier doch nichts helfen."

Jutta schüttelte den Kopf.

„Ich bleibe — geh du zu Wally!" stieß sie hervor, und ihre Zähne schlugen wie im Frost aufeinander.

Lena sah die Schwester besorgt an. Sie fühlte, daß diese um Günter Hoheneggs Leben noch mehr bangte, als um das Tante Lauras. Sie wußte auch, daß die Schwester hier nicht eher fortzubringen war, bevor Günter zurückkam.

„So will ich gehen und dein Bett für Tante Laura herrichten lassen. Wenn Herr von Hohenegg sie wirklich rettet, so ist sie jedenfalls bewußtlos. Bleiben Sie bei meiner Schwester, Johann."

Johann verneigte sich nur stumm.

Lena hatte ihre Geistesgegenwart im fremden Lande oft genug erproben müssen. Sie befahl den nachdrängenden Leuten, hinauszugehen und den Ausgang freizuhalten. Man gehorchte auch sofort.

Jutta und der alte Johann lehnten atemlos lauschend am Schacht der Treppe. Da drang ihnen plötzlich von oben Rauch entgegen — Günter hatte das Schlafzimmer Frau Lauras erreicht, der darin angesammelte Rauch entwich nun schnell durch den geschaffenen Abzug.

Gleich darauf hörten die beiden angstbebenden Menschen draußen lautes Schreien und Rufen. Man hatte Günter oben am Fenster auftauchen sehen und konnte beobachten, daß er eine Gestalt emporhob.

Johann und Jutta sahen sich angstvoll in die bleichen Gesichter.

„Was bedeutet das Schreien?" stieß Jutta stöhnend hervor und wollte in ihrer wilden Angst die Treppe hinauf. Aber Johann hielt sie krampfhaft fest.

„Lassen Sie mich — ich muß hinauf!" keuchte sie und rang sich los. Aber in dem Moment, als sie ihren Fuß auf die Treppe setzte, hörte sie von oben das Geräusch tastender schwerer Schritte.

„Junker Günter!" rief sie laut, halb jauchzend, halb angstvoll.

Günter hörte den Ruf, aber er konnte nicht antworten, er war halb erstickt von Rauch und die leblose Frau auf seinen Armen war schwer.

Langsam kam er herab. Die Tür zu der geheimen Treppe hatte er oben schon wieder zugeschlagen, damit der Rauch abgesperrt wurde.

Jutta hörte die schweren Schritt näher und näher kommen

(Fortsetzung folgt.)

Ehren-Tafel

Leutnant Walter Knapp aus Dauborn wurde das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen.

Der Kriegsfreiwillige Lorenz Gemmer, Sohn des Privatiers Leonhard Gemmer in Wiesbaden, erhielt in Rumänien die hessische Tapferkeitsmedaille. Gemmer ist bereits Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Dem Kriegsfreiwilligen Pionier-Unteroffizier Carl Theurer, Magistrats-Supernumerar in Wiesbaden, wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

Dem Polizeikommissar Leutnant d. R. Störring in Biebrich wurde vom Großherzog von Hessen die hessische Tapferkeitsmedaille verliehen.

Der Gefreite Jul. Pfaff aus Bergnassau-Scheuern hat an der Somme das Eiserne Kreuz erhalten und wurde zum Unteroffizier befördert.

Dem Reservisten Heinrich Heybach aus Gaudernbach im Oberlahnkreis, beim Füsilierregiment Nr. 80, wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

Kriegsfreiwilliger Karl Dill und Gefreiter Rosenthal, beide aus Villmar, erhielten das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz erhielt Gefreiter Fritz Klötz, Stadtsekretär in Weilburg, bei der Minenwerferkompagnie Nr. 282.

Musketier Rudolf Schöffler aus Wirbelau, beim Reserve-Infanterieregiment Nr. 221, erhielt das Eiserne Kreuz.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Das Kinephon-Theater, Taunusstr. 1 bringt von Dienstag ab einen Königsfilm aus Bulgariens großer Zeit „Bogdan Stimoff." Schon oft hat man in den Tages- und Kriegsberichten die Herrscher aller Länder gesehen, das erste Mal jedoch ist es, das eine ganze Königsfamilie mitgewirkt hat, um einem einzigartigen Werk die Weihe zu geben, wie es hier der Fall ist. Es ist mit diesem Film ein Meisterwerk von unvergleichlicher Schönheit geschaffen. Der Königsfilm wird in Wiesbaden wie in allen Großstädten ein Ereignis ersten Ranges bedeuten. Trotz enormer Spesen kein Preisaufschlag.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Bierstadt.

Kaninchenzucht. Im Gasthause „Zum Bären" hielt Hr. Bachmann aus Schierstein im Auftrage des Landwirtschaftlichen Vereins einen lehrreichen Vortrag über praktische Kaninchenzucht. Eingangs betonte er, daß der Minister für die Verbreitung der Kaninchenzucht in unserm Reg.-Bezirk 12 000 Mark zur Verfügung gestellt hat. Redner zeigte an der Hand eines kleinen Modells, wie sich jeder Züchter einen praktischen Etagenstall anfertigen kann. Sodann wurden Winke gegeben über die Anschaffung des Zuchtmaterials. Als die von der Landwirtschaftskammer als Rassen anerkannten Tiere bezeichnete er: Belgischer Riese, deutsche Riesenschecke, Silber-, französischer Widder, Blak and tom. Weiter wurde die Fütterung der Tiere eingehend besprochen. Die verschiedenen Krankheiten und deren Heilung wurden erwähnt. Zum Schlusse besprach der Redner die Schlachtung der Tiere, das Gerben und die Verwertung der Felle. Noch manche Anfrage wurde zur Zufriedenheit gelöst, und der Redner stellte einen weiteren Vortrag nach einiger Zeit in Aussicht.

i. **Mainz**, 4. Dez. Kartoffelscheine in Volksküchen, Kostgebereien und Gastwirtschaften, usw. Von Mitte dieser Woche ab findet eine genaue Regelung des Kartoffelverbrauchs in den städtischen Volksküchen, Kostgebereien und Gastwirtschaften, usw. statt. In sämtlichen Speiseanstalten der Stadt können vom Dienstag, den 7. ds. Mts. ab, nur noch Kartoffeln entnommen werden, wenn der Bezieher entweder im Besitze einer Kartoffelkarte oder eines vorher gelösten Gutscheins ist. Die Besitzer von Kartoffelkarten geben beim Essen in den genannten Anstalten für jeden einzelnen Fall einen Kartoffelkarten-Abschnitt von 250 Gramm ab. Alle übrigen Personen müssen bei dem Genuß von Kartoffeln mit einem entsprechenden Gutschein versehen sein. In den Besitz dieses Gutscheins gelangt man durch eine zuvor ausgestellte Anmeldung.

e. **Ober-Ingelheim**, 4. Dez. Eine Wildererbande (bestehend aus 16- und 17jährigen Burschen) wurde hier ermittelt. Sie übte am hellen Tage Jagd auf Hasen mittels Schußwaffen und Schlingen aus. Haussuchungen ergaben belastendes Beweismaterial.

b. **Frankfurt**, 4. Dez. Unerkannt auf der Landstraße gestorben. Auf der Landstraße zwischen Bonames und Preungesheim stürzte ein etwa 45jähriger Mann bewußtlos zusammen und starb alsbald. Es befanden sich keinerlei Papiere bei dem unbekannten Toten.

a. **Frankfurt**, 4. Dez. Ein gemeingefährlicher Milchpantscher. Dem Milchhändler Adam Brand, Große Seestraße 59, wird der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs und Nahrungs- und Futtermitteln wegen Unzuverlässigkeit untersagt. Brand ist im Laufe der letzten fünf Jahre zehnmal wegen Milchfälschung gerichtlich bestraft worden, u. a. mit Geldstrafen von 200 und 300 Mark. Auch gegenwärtig schwebt wieder ein Strafverfahren wegen Milchfälschung gegen ihn.

b. **Frankfurt**, 4. Dez. Der Tod auf den Schienen. In der Nacht auf gestern wurde im hiesigen Hauptgüterbahnhof der Rangierer J. Bühler in Ausübung seines Berufes überfahren und getötet.

a. **Frankfurt**, 5. Dez. Höchstpreise für Pferdefleisch. Unter Aufhebung der Bekanntmachung, betr. Richtpreise für Pferdefleisch, wird vom Magistrat für Pferdefleisch und Pferdewurst angeordnet: Der Höchstpreis für Pferdefleisch und Pferdeleber wird auf 2 Mk. für das Pfund festgesetzt; jede Beilage ist verboten. Der Höchstpreis für Wurstwaren und Knochen wird wie folgt festgesetzt: Cervelat- und Mettwurst 2.30 Mk., Fleischwurst und Preßkopf 2 Mk., Pferdeleberwurst 1.50 Mk., Pferdeknochen 0.30 Mk. für das Pfund. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

♂ **Bad Ems**, 5. Dez. Verschiedenes. In einer der dunklen Nächte wurden in der Lahnstraße verschiedene Einbrüche und Diebstähle begangen. Die gestohlenen Gegenstände wurden in Schließkörbe verpackt und wanderten früh morgens von der Station Dausenau aus nach dem Rhein. — Die Stadt hat eine große Sendung von Torfmull kommen lassen und an die Viehbesitzer abgegeben. — Es besteht die Absicht, dem Milchmangel dadurch abzuhelfen, daß man Milchkühe auf Kosten der Stadt einstellt.

Limburg, 4. Dez. Ordensverleihung. Dem Eisenbahnzugführer a. D. Muth wurde das Verdienstkreuz in Silber verliehen.

Müschenbach (Oberwesterwald), 4. Dez. Persönliches. Eisenbahnweichensteller a. D. Dörner erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

□ **Allendorf** b. Weilburg, 4. Dez. In Gefangenschaft. Kürzlich meldete die Verlustliste: Unteroffizier Willi Seelbach aus Allendorf vermißt. Das Schicksal des „Vermißten", ein Sohn des ehemaligen Bürgermeisters, ist jetzt aufgeklärt. Seelbach, der an der Somme stand, hat jüngst seine Mutter aus der Bretagne benachrichtigt, daß er sich in französischer Gefangenschaft und in guter Behandlung befinde. Er hatte fünf Tage unter freiem Himmel bei ständigem Artilleriefeuer nach einem Sturmangriff in einem Granatloch gelegen mit einem Kugelschuß im rechten Fuß, einem Fleischschuß in der rechten Seite und zwei Handgranatensplittern im Unterschenkel. So wurde er später von Franzosen gefunden.

b. **Butzbach**, 4. Dez. Eine Schafherde überfahren. Der D-Zug Nr. 78 aus der Richtung Kassel überfuhr an der Station Ostheim auf dem Bahnkörper eine größere Schafherde, wovon 20 Stück getötet wurden.

□ **Wetzlar**, 4. Dez. Kriegsfürsorge. Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz hat beschlossen, 200 000 Mark dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz zu überweisen zur Fürsorge für schwangere Kriegerfrauen.

Sport.

Fußball. Die Meisterschaft im zweiten Bezirk des Westmaingaues holte sich gestern der Fkl. Union Niederrad durch seinen Sieg 6:2 über Fkl. Höchst 1901. Zwischen Amicitia Bockenheim und Union Niederrad findet nunmehr ein Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft statt.

Fußballkampf Nord- gegen Mitteldeutschland 1:0. Der Fußball-Länderkampf Nord- gegen Mitteldeutschland, der am Sonntag in Hannover vor sich ging, brachte der norddeutschen Mannschaft den glatten Sieg von 3:0 (1:0), trotzdem Mitteldeutschland zeitweise überlegen war. Mitteldeutschland trat nur mit zehn Mann ohne Gäbelein (Hohenzollern, Halle) an und vervollständigte sich dann durch den Norddeutschen Becker (Eintracht, Hannover). Das erste und das dritte Tor fielen durch gute Schüsse von Lange (Hannover), während beim zweiten Tor der mitteldeutsche Torwächter den bereits gefangenen Ball wieder fallen und ins Tor rollen ließ.

Die Berliner Verbands-Fußballspiele brachten am Sonntag keinerlei Ueberraschungen. Minerva sicherte sich die Spitze in der Ligaklasse durch den Sieg von 2:1 (1:1) über den Ballspielklub. Auch Hertha konnte sich durch den Sieg über Preußen mit 2:1 (2:0) in der Spitzengruppe behaupten. Viktoria und Berolina lieferten sich ein wenig schönes Treffen, das 1:1 (0:0) endete. Das Treffen Vorwärts gegen Tennis-Borussia endete 5:2 (2:0) für Vorwärts.

Der Fußball-Städtekampf Dresden - Berlin, der am Sonntag als Rückspiel für die kürzlich von den Dresdnern in der sächsischen Hauptstadt mit 3:2 gewonnene erste Begegnung in Breslau vor sich ging, endete wiederum mit dem Siege der sächsischen Mannschaft mit 4:3 (2:1).

Der Fußball-Länderkampf Oesterreich-Ungarn, bei dem es jüngst zu unliebsamen Vorkommnissen kam, ist, nachdem sich die beiderseitigen Vorstände der Landesverbände ihr Bedauern über die Vorfälle ausgesprochen haben, auch für die Zukunft gesichert. Der Kartellvertrag wurde unverändert erneuert, nur beschloß man, die künftigen Länderspiele wieder von neutralen Schiedsrichtern leiten zu lassen.

Andreas Volze †. Einer der besten und tüchtigsten Jugenderzieher, Turnlehrer Andreas Volze, ist am Samstag nach ganz kurzer Krankheit im Alter von 54 Jahren gestorben. Seit langen Jahren im Turnlehrerberuf an der Adlerflychtschule in Frankfurt tätig, stand er seit früher Jugend in den ersten Reihen der deutschen Turnerschaft. Seit sechsundzwanzig Jahren war er Mitglied des Frankfurter Turnvereins, für den er vor fünfundzwanzig Jahren bereits auf dem Feldberg den ersten Preis errang, dem viele hervorragende andere Turnsiege im Laufe der Jahre folgten. 1902 beriefen ihn die Turngenossen zum 1. Kreisturnwart des Mittelrheinkreises. Beim 11. Deutschen Turnfest 1908 in Frankfurt versah er das Amt des 1. Festturnwarts. Zur Jahrhundertfeier der Befreiungskriege 1913 veranstaltete und leitete er die bis jetzt einzig dastehenden Eilbotenläufe der Deutschen Turnerschaft in der ganzen Welt zur Einweihungsfeierlichkeit des Völkerschlachtdenkmals in Leipzig.

Handel und Industrie.

Berliner Börsenbericht vom 4. Dezember. Friedenswerte waren obenan. Es wurden besonders Schiffahrtswerte gesteigert, ferner Anilinwerte, ebenso Petroleumaktien. Auch Kaliwerte und Elektropapiere, insbesondere A. E.-G. und Akkumulatorenfabriken, waren höher. Bahnaktien wurden erheblich gesteigert. Ebenso zeigten Schantungbahn, ferner russische Bankaktien eine feste Haltung. Der Montanaktienmarkt war ziemlich still. Im Gegensatz zu der festen Allgemeintendenz zeigte der Markt der Rüstungswerte eine schwächere Haltung. Stärker angeboten waren Rheinmetall; etwas höher waren allein Deutsche Waffen. Autowerte konnten sich befestigen. Lindes Eismaschinen waren höher; auch für Webstuhlwerte und Zementpapiere trat Nachfrage hervor. Am Rentenmarkt waren die 3proz. einheimischen sowie die ungarischen Renten gesucht. Tägliches Geld 4¼ Prozent, Privatdiskont 4⅝ Prozent.

Berliner Produktenmarkt vom 4. Dez. Ueber den Produktenverkehr ist nichts neues zu berichten. Infolge des geringen Angebots von Rüben und der Zurückhaltung der Käufer waren die Umsätze in Runkelrüben, Kohlrüben und Pferdemöhren sehr gering. Sehr fühlbar macht sich die Knappheit in Heu, besonders für gute Sorten. Industriehafer steht reichlich zur Verfügung, doch verhalten sich die Fabrikanten infolge der Festsetzung der Höchstpreise noch immer abwartend. — Im Warenhandel ermittelte Preise: Wiesenheu 7.50—8 M., Kleeheu 8—9.50 M., Runkelrüben 2.05 M., Serradella 44—49 M. für 50 Kilo, Tiemoteeheu 8—9.50 M., Pferdemöhren 4.50 M., Kohlrüben 2.75 M.

Frankfurter Börsenbericht vom 4. Dezember. Bevorzugt waren Friedenswerte, besonders Schiffahrts- und Kaliaktien. Höher stellten sich Paket, Lloyd, Hansa, Westeregeln, Alkali, Deutsche Kali usw. Auch für Montanpapiere trat wieder zunehmendes Interesse hervor. Rüstungswerte entwickelten sich nicht gleichmäßig. Während Rheinmetall nachgaben, wurden Ludw. Löwe und Deutsche Waffen besser bezahlt. Beträchtliche Steigerung erzielten Motoren Oberursel. Elektro- und chemische Werte lagen fest. Eine wesentliche Steigerung wiesen Deutsche Erdöl und Steaua Romana an. Fremde Fonds bekundeten günstige Tendenz. Von Devisen stellten sich Holland, Skandinavien und Schweiz höher. Wien dagegen niedriger. Privatdiskont 4⅜ Prozent.

Kunst und Wissenschaft.

Konzert.

Zu seinem gestrigen vierten Konzert hatte der Verein der Künstler und Kunstfreunde das gegenwärtig aus den Herren Professor Karl Klingler, Max Heber, Fridolin Klingler und Max Baldner bestehende Klingler-Quartett gewonnen und damit einem gewiß allseitig gehegten Wunsch des größten Teils der Vereinsmitglieder Rechnung getragen. Zum Vortrag gelangte je ein Quartett von Haydn, Beethoven und Reger, drei Werke also, die uns die Entwicklung dieser vornehmsten Gattung von Kammermusik von der Zeit ihres Entstehens bis auf den heutigen Tag (in runden Zahlen ungefähr 1765—1825—1915) in ebenso interessanter wie anschaulicher Weise darzustellen geeignet waren. Den Anfang machte Regers Op. 121 (fismoll), ein der letzten Schaffensperiode des so früh dahingeschiedenen Meisters entstammendes Werk, zugleich das letzte und bedeutendste, welches diese Gattung überhaupt aufzuweisen hat. Die technische Arbeit ist im allgemeinen ziemlich durchsichtig und bereitet dem Zuhörer keine geradezu unüberwindliche Schwierigkeit. Um so größer sind die Anforderungen, die der Komponist an die Ausführenden und besonders an den Vertreter der ersten Violine stellt. Hierin liegt wohl auch der Hauptgrund, daß das sonst verhältnismäßig ziemlich populär gehaltene Werk sich nur sehr langsam Bahn bricht und bis auf den heutigen Tag nur von einzelnen, ganz auserlesenen Künstlervereinigungen zur Vorführung gebracht wird. Am stärksten wirkte gestern der zweite Satz, ein sehr duftiges, geistsprühendes Scherzo, und das weit ausgebaute Adagio, gegen welches das den Schluß des Ganzen bildende Allegro con spirito ziemlich weit zurücksteht. Die Ausführung des so außerordentlich schwierigen Werkes war über alles Lob erhaben; namentlich Herr Professor Karl Klingler entfaltete auf seinem herrlichen Instrument einen Glanz und Wohllaut von wahrhaft bestrickendem Reiz. — Die zweite Programmnummer bildete das Haydnsche G-dur-Quartett Op. 17 Nr. 5. Welch ein Kontrast zwischen dieser kindlich naiven, mit den denkbar einfachsten Mitteln bestrittenen Tondichtung und dem etwa hundertfünfzig Jahre später entstandenen Reger-Quartett! Und zugleich welcher Zauber, welch unendliche Frische und welch unnachahmliche Grazie in jedem der vier kurzen, offenbar ohne langes Ueberlegen leicht hingeworfenen Sätze! Das erste Moderato litt wohl ein wenig unter dem Eindruck des vorausgegangenen hochmodernen Reger-Werkes, aber bereits beim zweiten Satz, dem graziösen, anheimelnden Menuett neigte sich das Zünglein an der Wage des musikalischen Empfindens schon wieder vollständig auf die Seite des guten, alten — damals allerdings noch jungen — Haydn; ein Eindruck, der durch die beiden folgenden Sätze, das tonschöne Adagio und das flott dahinfließende Presto noch wesentlich verstärkt wurde. Daß die „Klingler" auch hier allen, selbst den weitestgehenden Ansprüchen und Erwartungen in vollstem und uneingeschränktestem Maße gerecht wurden, bedarf bei den oft gerühmten künstlerischen Qualitäten der vier obengenannten Herren wohl kaum noch besonderer Erwähnung. — Der Schluß des Abends brachte Beethovens B-dur-Quartett Op. 130, das wir hier — wenn wir nicht irren — zuletzt im Frühjahr 1910 gelegentlich des vom Klingler-Quartett veranstalteten Beethoven-Zyklus hörten. Der Eindruck dieses wahrhaft monumentalen Werkes, aus dem die berühmte Cavatina als besonders anmutige Blüte hervorragt, war diesmal um so gewaltiger, da die ursprünglich als dessen Finale gedachte und dann später als Op. 133 separat erschienene „Große Fuge" sich ihm unmittelbar anreihte. Eine eingehende Besprechung dieser beiden unvergleichlichen, das übliche Maß der Kammermusik und speziell des Streichquartetts in jeder Hinsicht weit überschreitenden Tonschöpfungen erscheint an dieser Stelle kaum angezeigt. Wir begnügen uns daher, festzustellen, daß das feine künstlerische Verständnis und die seltene Hingabe, mit welcher Herr Professor Klingler nebst Genossen sich ihrer Aufgabe entledigten, bei der zahlreichen Zuhörerschaft wärmste und dankbarste Anerkennung fand und daß die Vortragenden für diese echt künstlerische Tat am Schluß des Konzertes in wahrhaft stürmischer Weise gefeiert wurden. F. K.

Vom Büchertisch.

Paul Kalisch. Lebende Geschichten. Verlag A. Hofmann u. Comp., Berlin. 1917.

Das Wort von den Kränzen, die dem abgetretenen Künstler nicht mehr geflochten werden, ist längst eine bloße Redensart geworden. Auch die Nachwelt bleibt dankbar eingedenk aller Genüsse, die ihr auf weltbedeutenden Brettern beschert worden sind, und sie vergißt nicht gewesener Größen, mögen diese auch mit dem Bühnenschauplatz zugleich die Stadt langjähriger Erfolge verlassen haben. So verhält es sich mit Paul Kalisch, unserem Kammersänger und Wiesbaden, wo der in beiden Hemisphären berühmte Tenor das letzte Jahrzehnt seiner Tätigkeit verbrachte. Paul Kalisch „lebt" hier immer noch in frischer Erinnerung, als sei es gestern gewesen und nicht schon lang, lange her, daß er eine große Gemeinde von Freunden und Verehrern als Tannhäuser, Tristan, Stolzing, Raoul, Eleazar und wie seine Glanzrollen noch geheißen haben, erfreute. Er ist jetzt unter die Schriftsteller gegangen — daß er im Salzkammergut einen Teil des Jahres als Landwirt auf eigener Scholle seßhaft verbringt, weiß man ja — und von Scharfling am Mondsee her kommt das Vorwort, das Kalisch seinem Buch „Lebende Geschichten" mit auf den Weg gibt. Zur besseren Unterrichtung des Lesers. Seine Reisen haben, erzählt der Verfasser — ihn durch Italien, Spanien, Frankreich und Amerika geführt. Die Augen hatten viel gesehen, die Ohren gut gehört, frei und eigener Herr geworden, zog das Erlebte in mannigfachen Farben an ihm vorüber. „In den stillen Abendstunden" — so plaudert Kalisch im Vorwort aus — „beherrschte mich eine eigenartige Stimmung. Die Menschen, die ich kennen gelernt, traten zu mir und sprachen in ihrer Art. Die Städte, Dörfer, Gebirge, die ich durchwandert, durchstreifte ich wieder und immer verlockender rief es: Erzähle, male, singe es! Das schien mir das Richtige. Lebende Geschichten zu schreiben in Bildern, die sprechen und klingen. So ist denn eine ganze Reihe von Erzählungen entstanden, die fast alle auf Erlebtem beruhen. Sie sind gedruckt worden und nun erscheint das erste Buch von mir." Mit dieser Einführung hat der Autor nicht zu viel gesagt. Seine lebenden Geschichten werden zu dem Leser sprechen und klingen und Bilder auffrischen von Paul Kalisch, dem Unvergessenen. —er.

Ludwig Richter-Abreiß-Kalender 1917. Mit mehr als 150 Richterbildern. Preis 1.60 M. Verlag von Georg Wigand in Leipzig.

Griebens Reiseführer: Band 171, „Der Taunus", 1916. (M 1.50.) Verlag von Albert Goldschmidt Berlin W. 35. Von dem im Sommer 1914 erschienenen „Taunusführer" der Griebenschen Sammlung ist trotz des Krieges bereits eine zweite Auflage notwendig geworden, gewiß ein Beweis für die Brauchbarkeit des handlichen und preiswerten Büchleins. Die neue Auflage ist um die Stärke eines Bogens erweitert worden. Insbesondere haben die Badeorte eine ausführlichere Behandlung erfahren. Alles Wissenswerte über Einrichtung, Verkehrs- und Wohnungsverhältnisse, Kurtaxe, Unterhaltungen und Sehenswürdigkeiten, über Heilfaktoren und -erfolge machen den Führer zu einem zuverlässigen Berater. Das anerkannt vorzügliche und ausreichende Kartenmaterial ist gründlich durchgesehen auch in die 2. Auflage übernommen worden.

Gewalttaten englischer und französischer Truppen in Afrika.

Aus einer soeben veröffentlichten Denkschrift des Reichskolonialamts.

Die Schädigung des Ansehens der weißen Rasse in Togo und Kamerun, die durch den Kampf der Weißen unter sich eintrat, wurde erheblich verschärft durch die Art und Weise der Kriegführung, wie sie die verbündeten Engländer und Franzosen anwandten. Ebensowenig wie sie die Grundsätze des Völkerrechts beachteten, hielten sie von ihnen im Einzelfall gemachte Zusicherungen über den Schutz der Personen und des Privateigentums. Auch ehrenwörtliche Versicherungen, die deutschen Männern und Frauen dahin abverlangt wurden, daß sie während des weiteren Verlaufs des Krieges nichts gegen die feindlichen Verbündeten unternehmen würden, brachten ihnen keine bessere Behandlung.

I. Die englisch-französischen Truppen führten in Togo und Kamerun im Widerspruch mit Artikel 43 der Haager Landkriegsordnung fast die gesamte friedliche, am Kampf unbeteiligte weiße Bevölkerung der von ihnen besetzten Gebiete — gleichviel ob Deutsche oder Neutrale — unter Bewachung schwarzer Soldaten mit aufgepflanztem Seitengewehr kriegsgefangen weg, soweit sie nicht auf andere Weise zum Verlassen des Schutzgebietes gezwungen wurde. So wurden die Beamten der Kolonie, angesehene, seit vielen Jahren in den Tropen tätige Kaufleute und Pflanzer, die Missionare, ebenso Truppenärzte und sonstiges Sanitätspersonal sowie Frauen und Kinder gefangen genommen und in Togo aus Lome, Kamina und Atakpame und in Kamerun aus Duala, aus dem Gebiet des Kamerunberges, der Nord- und Mittellandbahn und der Südküste entfernt. Davon blieben auch Frauen mit Säuglingen und in schwangerem Zustande nicht verschont.

II. Das Abführen in die Gefangenschaft erfolgte in einer Art und Weise, die den Grundsätzen der Menschlichkeit ebenso wie den Anschauungen über die Stellung der Weißen zur farbigen Rasse widersprach. Die Gefangenen wurden gerade an den Plätzen und Orten erniedrigt, die vorher das Feld ihrer beruflichen Tätigkeit gewesen waren. Englische und französische Offiziere und Beamte, und ihre weißen Organe haben dabei Beschimpfungen und Mißhandlungen der Gefangenen durch schwarze Soldaten nicht nur geduldet, sondern sich auch an ihnen beteiligt. Eine solche Behandlung haben die Gefangenen von Kamina und Atakpame in Togo und von Duala in Kamerun über sich ergehen lassen müssen, obwohl der englische Oberbefehlshaber bei den Uebergabeverhandlungen an diesen Orten Schutz der Person und angemessene Behandlung zugesichert und in Atakpame die Gefangenen noch durch einen Neutralitätseid verpflichtet hatte. Die Abgabe des Neutralitätseides wurde sogar unter Zwang gefordert.

Eine besonders erniedrigende Behandlung

wurde dem stellvertretenden Gouverneur von Togo sowie dem Bezirksamtmann Wincke von Stadt und Bezirk Duala zuteil. Hervorzuheben ist auch das gewalttätige Auftreten der Engländer gegen die Basler Missionsstation in Buea und deren Präses, die ehrenkränkende Behandlung deutscher Frauen durch englische Offiziere, endlich die schwere Gefährdung des Lebens von Frauen und Kindern durch einen anderen englischen Offizier.

Mit welcher Rücksicht dagegen die in Duala tätigen Engländer nach dem Kriegsausbruch von den deutschen Behörden behandelt worden sind, geht daraus hervor, daß sie in der ersten Zeit ihren Geschäften nachgehen konnten und später auf einem größeren Passagierdampfer der Wörmannlinie, der im Hafen von Duala lag, angemessen untergebracht und verpflegt wurden.

III. Englische Soldaten haben im Zusammenwirken mit Eingeborenen an der Grenze von Südkamerun und dem spanischen Munigebiet

die beiden deutschen Kaufleute Lohning und Arns meuchlerisch ermordet.

IV. In der Zeit, welche die Deutschen in Gefangenschaft auf dem Boden Togos und Kameruns zubringen mußten, wurden sie so mangelhaft untergebracht und verpflegt, daß ihre Gesundheit ernstlich in Gefahr geriet. So waren Deutsche und Neutrale, darunter Frauen und Kinder, wochenlang Entbehrungen und Demütigungen im Sammellager in Duala ausgesetzt.

V. Bei der zwangsweisen Beförderung nach England wurden selbst die bescheidensten Anforderungen an angemessene Unterbringung, Verpflegung, Hygiene und Behandlung nicht erfüllt. Zudem war den Gefangenen vor dem Antritt der Seereise nicht gestattet worden, sich mit genügend warmer Kleidung zu versehen. Sie litten deshalb empfindlich unter der winterlichen Kälte, als sie in die nordischen Gewässer kamen.

Der englische Befehlshaber in Duala scheute sich nicht, anfangs Januar vorigen Jahres Deutsche und Neutrale, darunter Frauen und Kinder, als Gefangene auf den Hilfskreuzer „Laurentica" zu überführen, trotzdem dadurch ihr Leben aufs Spiel gesetzt wurde.

VI. Die gleichen Leiden, wie in den deutschen Schutzgebieten und auf den Transportschiffen hatten die Gefangenen in den Sammellagern der afrikanischen Kolonien Englands, wo sie während der Ueberführung nach England längeren Aufenthalt nehmen mußten, zu erdulden. Besonders traurige Erfahrungen machte in dieser Hinsicht der Missionar Märtens während der Krankheit und beim Tode seiner Frau im Sammellager Maccra.

VII. Auf englischem Boden in Europa wurden die Gefangenen während ihrer Ueberführung in die Gefangenenlager vor Uebergriffen und Gewalttätigkeiten nicht geschützt.

In den Lagern waren für die Aufnahme der durch den Tropenaufenthalt und die Art der Ueberführung geschwächten Gefangenen keine genügenden Vorkehrungen getroffen. Die Folge war, daß alsbald Erkrankungen der verschiedensten Art auftraten.

VIII. Sowohl in Togo wie in Kamerun haben sich die englisch-französischen Truppen

schwerer Uebergriffe gegen das Privateigentum

schuldig gemacht. Bezeichnend für die Anschauung der verantwortlichen englischen Stellen in Duala sind die Worte, die der politische Offizier Poul dem Direktor der Deutsch-Westafrikanischen Bank in Duala auf dessen Protest gegen die gewaltsame Wegnahme der Bankschlüssel und des Barbestandes der Bank gegenüber gebrauchte:

„Verdammt sei das ganze internationale Recht! Weder achten noch schützen wir Privateigentum; wir tun, was uns paßt! Wenn Sie uns die Schlüssel nicht geben wollen, werden wir die Bank einfach aufbrechen!"

In Lome und an sämtlichen von den Feinden besetzten Plätzen Kameruns wurde der friedlichen weißen Bevölkerung die Sicherung ihres Eigentums nicht gestattet, ja direkt verwehrt. Das der weißen Aufsicht berauste Privateigentum wurde vielfach durch weiße und schwarze englische und französische Soldaten geplündert. Handels- und Plantagenbetriebe, Geschäfts- und Privathäuser fielen dem Raub und der Zerstörung anheim. Schränke, Kisten, Koffer und sonstige Behältnisse wurden erbrochen und des Inhalts beraubt, wertvolle wissenschaftliche Instrumente und Sammlungen vernichtet.

In Kamerun wurden

die geweihten Geräte der Gotteshäuser zerstört oder geraubt.

Trotz der Zusicherung, die der englische Oberbefehlshaber vor der Uebergabe von Duala hinsichtlich des Schutzes des Privateigentums gegeben hatte, wurde auch dort geraubt und geplündert. Dabei wurden sogar die Häuser in der Nachbarschaft des Quartiers des englischen Oberbefehlshabers und des Regierungskrankenhauses, wo die englisch-französischen Stellen sich eingerichtet hatten, nicht geschont.

Selbst die ausdrückliche Verwahrung deutschen Eigentums, insbesondere der Habe der Beamten, durch die Engländer im Magazin zu Lome gewährte keinen Schutz.

Englische Offiziere haben sich an dem zurückgelassenen Privatbesitz der Deutschen vergriffen.

Den deutschen Gefangenen wurden Kleidungsstücke, Ringe, Uhren und Aehnliches von schwarzen Soldaten vom Leibe gerissen.

Endlich blieb sogar die spärliche Habe, die von den Deutschen zum persönlichen Gebrauch in wenigen Gepäckstücken in die Gefangenschaft mitgenommen werden konnte, von diebischer Hand nicht verschont. Dies geschah sogar bei der amtlichen Durchsuchung der Gefangenen und ihres Gepäcks. Die Täter waren zum teil englische Offiziere oder Beamte.

IX. Was nicht geplündert oder zerstört wurde und verwertbar war, wurde gegen Bezahlung eines unangemessenen Zwangspreises, in den meisten Fällen sogar ohne Bezahlung, selbst ohne Ausstellung einer Bescheinigung, beschlagnahmt und eingezogen.

*

Die im vorstehenden in allgemeinen Zügen geschilderten Ausschreitungen sind

durch die Aussagen beeidigter Zeugen bewiesen.

Im Teil II ist eine ins einzelne gehende Zusammenstellung der Vorgänge gegeben. Das eidliche Beweismaterial kann durch die lückenhaften, einseitigen und zum Teil unrichtigen Behauptungen in dem dem englischen Parlament vorgelegten Schriftwechsel betr. angebliche Mißhandlungen deutscher Gefangener aus Kamerun vom November 1915 in keiner Weise erschüttert werden.

Amtliche englische Fälschungen.

Welcher Wert dieser englischen Veröffentlichung beizumessen ist, dafür ist der der dort gegebene Auszug aus dem „Brief des stellvertretenden Bezirksamtmanns Kaiser in Victoria an den Gouverneur von Kamerun" (S. 45 unter dem genannten Schriftwechsel) bezeichnend. In diesem Auszug ist der Passus des Kaiserlichen Originalbriefes, „obgleich natürlich Privatwerte vernichtet wurden" aus offensichtlichen Gründen in die Worte „obwohl natürlich ein kleiner Bestand von Privateigentum zerstört wurde" geändert worden. Die geringe Zuverlässigkeit der englischen Berichterstattung erhellt ferner aus der willkürlichen Auslegung, welche der stellvertretende Gouverneur der Goldküste in seinem Bericht vom 18. Juni 1915 an den Kolonialstaatssekretär in London einem Briefe des Professors Deißmann gibt (S. 39 Nr. 13 des Schriftwechsels).

Professor Deißmann führt in diesem Brief Beschwerde darüber, daß dem Missionar Märtens der Zutritt zu seiner todkranken Frau seitens der englischen Behörde erschwert sei, mit den Worten:

„Nur als ihr Zustand so ernst wurde, daß ihr Ende zu befürchten war, wurde ihm am Tage vor ihrem Tode gestattet, seine Frau zu sehen, wobei er wie ein Verbrecher durch einen bewaffneten schwarzen Soldaten bis zur Tür ihres Krankenzimmers begleitet wurde."

In diesen Worten findet der stellvertretende Gouverneur den Beweis für die Richtigkeit der englischen Behauptung, Märtens habe sich dem Schimpf der Bewachung durch einen schwarzen Soldaten entziehen wollen, und deshalb die bereitwillig gewährte Erlaubnis zum Besuch seiner Frau nur benutzt, als sie im Sterben lag.

Auch die Auszüge aus schriftlichen Erklärungen einzelner deutscher Männer und Frauen am Ende der genannten Correspondence haben keineswegs die Bedeutung, die ihnen die englische Darstellung beimißt. Aus den in einem Anhang niedergelegten Angaben zu der Mehrzahl dieser Auszüge geht hervor, daß die den einzelnen Personen zugeschriebenen Erklärungen von diesen nicht aus freien Stücken abgegeben, sondern von englischen Offizieren und Beamten gefordert wurden. Ferner sind diese Erklärungen, die in deutscher Sprache abgefaßt worden waren, bei der Uebertragung ins Englische zum Teil entstellt worden.

Die englische Regierung fußt auf unvollständigen und in hohem Grade unzutreffenden Berichten, wenn sie in ihrer Note vom 1. November 1915 (S. 47 des genannten Schriftwechsels) erklärt, daß die in der deutschen Note vom 31. Mai 1915 Nr. III C. 13208 behaupteten Tatsachen „vollständig unwahr" seien. Die weitere Erklärung, es könne sich bei der Verletzung des Privateigentums nur um Plünderungen von Seiten der Eingeborenen und an solchen Plätzen handeln, die von den Deutschen verlassen, aber von den englisch-französischen Streitkräften noch nicht in Besitz genommen seien, steht angesichts des eidlichen Zeugenmaterials mit dem wirklichen Gang der Dinge in vollem Widerspruch.

Bei dem Vorgehen der Feinde handelt es sich nicht um vereinzelte Fälle von Ausschreitungen.

Vielmehr haben sie unter englischem Oberbefehl an allen Stellen, wie sie von Togo und Kamerun Besitz ergriffen, durchweg die gleichen Gewalttätigkeiten gegen alles Deutsche verübt. Ihre Absicht ging dahin, die von Deutschen an der Westküste Afrikas geleistete Arbeit und Kultur planmäßig zu vernichten."

Die Denkschrift ging am gestrigen Montag dem Reichstage zu.

Stimmen aus dem Leserkreis.

Feinste Delikateßleberwurst.

Seit einiger Zeit wird in verschiedenen Geschäften hier in größeren Mengen eine Wurstart verkauft, die als feinste Delikateßleberwurst angepriesen wird und die sowohl dem Aussehen als auch dem Preise nach — das Pfund kostet 4,80 Mark, ein Viertelpfund 1,25 Mark — wirklich etwas derartiges sein könnte. Sie ist es aber nicht, wie ich aus eigener Erfahrung behaupten kann. Ich habe einmal nach langem Zögern — der hohe Preis hatte mich bis dahin stets vor dem Wagnis abgeschreckt — durch den Ankauf eines Viertelpfundes dieser Wurst den Versuch gemacht, dem sonntäglichen Küchenzettel eine kleine, wenn auch für meine Verhältnisse etwas kostspielige Abwechslung zu verschaffen. Aber nie wieder! Von Delikatesse oder gar von Leber ist in der Wurst keine Spur. Meines Erachtens war in der Wurst überhaupt nichts, was mit Fleisch, geschweige denn mit Leber irgend welche Aehnlichkeit hatte. Die dünne Wurstschale war mit einem Gemengsel gefüllt, das sich nicht näher beschreiben läßt und einen solch widerlich säuerlichen Geschmack hatte, daß man bald jeden Appetit auf den Weitergenuß verlor. Ich frage nun: Wie ist es möglich, daß derartige minderwertige Ware zu einem solchen Preis unbeanstandet in den Handel kommt? Gibt es denn gar kein Mittel, die Hersteller solcher „Delikatessen" zur Rechenschaft zu ziehen? Und gibt es denn gar keine Behörde, die die Macht hat, die Ausbeutung des Publikums, die durch den Verkauf derartiger Fabrikate immer wieder und stets mit Erfolg versucht wird, zu verhindern? Wo ist das Untersuchungsamt, das solche von auswärts, wohlgemerkt nicht vom Ausland eingeführte Wurst auf ihre Güte zu prüfen hätte, ehe sie in den Handel kommt? Wo ist die Preisprüfungsstelle, die über den Preis im Verhältnis zur Güte der Wurst zu bestimmen hätte? Wo ist schließlich die Polizei, die den Verkauf solch zweifelhafter Nahrungsmittel verbieten müßte? Ich will nicht verkennen, daß die hiesigen Lebensmittelhändler sicher vom besten Willen beseelt sind, dem Publikum über die fleischknappe Zeit nach besten Kräften hinwegzuhelfen. Aber wenn der Arm der hier zuständigen Stellen nicht so weit reicht, um die eigentlichen Schuldigen, die Hersteller und Lieferanten solcher Waren, zu erreichen, so hätten sie es doch in der Hand, den Vertrieb derselben hier unmöglich zu machen, und wenn dies auch nur durch eine entsprechende Warnung an das Publikum geschehen würde, sodaß dieses nicht in Versuchung kommt, sein gutes Geld für zweifelhaften „Schund" zum Fenster hinauszuwerfen. Wenn das Publikum auf den Kauf solcher Ware infolge der Warnung verzichten würde, dann würden auch die Hersteller derselben sicher ihre ohne Zweifel gewinnbringende Tätigkeit einstellen. JHH.

Warme und wasserdichte Kleidung fürs Feld

in allen Grössen fertig am Lager.

Militär-Mäntel aus feldgrauem wasserd. impr. Zeltbahnstoff ℳ 42.—
Militär-Windjacken aus feldgr. wasserd. impr. Zeltbahnstoff ℳ 29.50
Regenhaut-Mäntel aus feldgrauem Oelstoff . ℳ 24.— u. ℳ 28.—
Feldwesten aus feldgrauem Oelstoff . . . . . ℳ 10.25
Feldwesten impr. Bezugstoff, warmes Futter ℳ 19.50 bis ℳ 29.50
Pelzwesten impr. Bezug, Hamsterfutter . . . . . ℳ 48.—

Wickelgamaschen.

Anfertigung von Uniformen in tadelloser Ausführung

Marktstrasse 34 **Heinrich Wels** Marktstrasse 34.

Grundstücks-Markt

Ia Massives Haus in bester Kurlage, mit hellen Sälen, geeignet für: **besseres Restaurant** (Invent vorh.) **orthopädische Anstalt, Versand-Haus** für mediz. oder orthopäd. Artikel pp. 2c. **Antiquitäten-** od. Möbel- od. Handlung Kl. Fabrik für Feinmechanik (Elektro-Motor vorhanden) sofort **zu verk.** od. zu vm. Näh. billig Karlstraße 15, 2. †

Landhaus, m. Ztrlh., u. Nerotal a. f. o. sp. f. 1700 M z. v. od. z. vk. N. Gneisenaustr. 2, I. †

Zu vermieten

Große Wohnungen
6 und mehr Zimmer

Herrschaftl. Villa
in Wiesbaden, vollständig renoviert, zu vermieten o. zu verkauf. Ausgestattet mit all mod. Komfort, auch f. einen Arzt sehr geeign., Biebricher Straße 6, am Rondell, Haltest. der Elektr. Umfaßt 14 Zimmer, Zentr.-Heizg., Gas, Elektr. Licht, Bad, Aussichtsturm, geschl. Balk., gr. obstreich. Gart. Weinlauben. Näh. d. d. Im.-Agent. von J. Christian Glücklich, Wilhelmstr. 56 oder nach Anruf Fernspr. 3700 durch d. Eigentümer, Nerotal 25.

Herrschaftl. Villa
möbliert oder unmöbliert mit großer feiner Diele, 11 Zimm., 2 Bädern usw. modernen Installationen und groß. alten Garten. Mainzer Str. 27 zu verm. Näh. das. im Büro. Tel. 683. †

Wilhelminenstr. 56. Landhaus, 11 Z., Bad u. Zubeh., el. L., Zentr.-Heiz. sofort zu verm. Näh. das. oder Arndtstr. 4. †

Feine, mittlere, moderne
Villa am Dambachtal
m. Diele, 9 Z., 2 Bäder usw., allen mod. Licht-, Gas- und Wasserinstallationen, Ztrl.-Heiz. u. Vakuumanlagen, m. kl. Garten, 5 Minuten von Wilhelmstr., zu vm. od. zu verk. Anfragen erb. Büro, Mainzer Str. 27, Tel. 683. †

Villa Niederbergstr. 4
früh. Emser Str. 53, sof. od. spät. preisw. z. vm. od. unt. äußerst günst. Bedingung. zu verkauf. Näheres daselbst. †

Herrschaftl. Wohnung
in der Villa Nöhlerstr. 7, m. allen neuzeitl. Anforderung. parkart. groß. Gart., 9 Zim. u. Zubeh. enth., sof. z. verm. Wegen Besicht. Anfrag. Baubüro, Wilhelmstr. 17 P. erb. †

Kais.-Friedr.-Ring 39, 1. hochherrsch. 9-Z.-W., dar. gr. Speisesaal, eing. Bad, 4 Balk., 3 Erk., Personenaufz., Zentr.-Heiz., a. sof. od. spät. z. vm. N. Schwank, K.-Frdr.-R. 52. †

Taunusstr. 37, 3. Stock
Herrsch. 9-Z.-W. m. reichl. Zub. (Heiz., Lift, el. L.) zu verm. Näheres daselbst 1. Stock. †

Friedrichstr. 6, 2. herrschaftl. 8-Zim.-Wohn. m. all. Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres Mitteldeutsche Creditbank. †

Kaiser-Friedr.-Ring 67 ist die 2. Et., best. a. 8 Z. u. reichl. Zub. sof. z. verm. N. das. †

Adolfsallee 31, Prt., herrsch. 7-Z.-W. mit Badez. u. reichl. Zubehör auf 1. April 1917. Näheres daselbst. †

Kolon. Adolfshöhe. Villa, enth. 7 Z. u. Zbh., Heiz., gr. Gart., a. 1.4.17 zu vm. od. z. verk. Ref. das. Nassauer Str. 20. †

Luisenstr. 4, 1. Stock, 7 Zimm. zu Pensionszweck. auch als Geschäftslokal, Büro o. ähnl. sehr geeign., z. 1. Jan. z. v. Besicht. das. 2 Tr. rechts. †

Nikolasstr. 32, 3. St. lk., 6-Z.-W. m. Bad, K., Blk., reichl. Zub., a. gleich od. 1.4. 1917 prw. z. v. N. P. vm. 11-1 Uhr od. Bahnhofstraße Nr. 7. †

Nerotal 10
(am Kriegerdenkmal), 2. Stock, ist herrschaftl. 7-Zim.-Wohn. (schöne Räume), Bad, Zubeh., Gas- u. el. Licht, Kohlenaufzug, gedeckt. Balk., mit herrl. Aussicht, zu verm. Näh. das. Hochpart. Telephon 578. †

Taunusstr. 52, 2. Et.,
hochherrsch. 7-Z.-W. mit gr. gedeckter Veranda a. d. Südseite, einger. Bad, elektr. Personenaufz., Warmwasserheiz. und -Versorg., elektr. L., Vakuumrein., a. 1. April. Näheres Baubüro Taunusstraße 56, Pt. Tel. 6623. †

Querstraße 2, 7 Zim., a. gel. elektr. L., Gas, Bad, 3 Balk., auf 1. April zu verm. Näh. 2. Stock links bei Abler. †

Einfam.-Villa f. Alleinbewohn. (Nähe Nerotal), neuzeitl., 6 Z. m. reichl. Zbh., ger. Badest., Blk., Gärtchen, Schuppen, Waschk., 2 Kell., 3 Klos., ist a. 1./4. 17 z. vm. o. z. verk. Schriftl. Off. erbet. Off. E. F. W. postlag. Wiesbaden. †

Arndtstr. 4, 6 Zim., Bad, el. L. u. Zub. sof od. spät. zu verm. Näh. im Hause. †

Bismarckring 24, Ecke d. Blücherstr., sind d. st. 12 Jahren v. Hrn. Dr. Hasselmann bew. Räume v. 6—9 Z. a. 1. Jan. resp. 1. April 1917 anderweitig zu vermieten. †

Goethestr. 5 prchtv. 6-Z.-W. N. Lemp, Luxemburgstr. 9 T. 6450 †

Herrngartenstr. 5, 3. 6 Z. m. Z., Gas, el. L., sof. Näh. 2. r. †

Kais.-Friedr.-Ring 19, 6 Zim., Part. Näh. beim Hausm. †

Kirchgasse 24
2. St., große 6—8-Zimmer-Wohn. f. Aerzte od. Büro geeignet, sofort od. später zu vermieten. Näheres Laden. †

Langgasse 16, 2., sch. Wohn., 6 o. 7 Z., Warmwasserh. (f. Arzt, Anwalt-Büros geeign.) sof. od. sp. zu vm. Näh. auch betr. Besicht. im Uhrenladen od. Nerotal 10, Hochparterre. (Telephon 578.) †

Langgasse 10, 2. St., 6- od. 8-Z.-W. Näh. Korf.-Gesch. †

Luxemburgpl. 3, 2., gr. 6 Z. m. r. Z., sof. N. Bismckr. 37, 2. †

Nikolasstr. 13 ist d. Part.-W., besteh. aus 6 Zimm. (bisher Büro des Hrn. Rechtsanw. Biesebach) nebst Zubeh. sof. z. v. N. K.-Frdr.-Ring 67, 1. †

Oranienstraße 46, 3. Etg.
schöne 6-Zim.-Wohn. m. Bad Balk. usw., a. 1. April zu vm. Näh. Oranienstr. 44, 1. †

Rüdesheim. Str. 17, Hocherdg., 6-Z.-W. m. Z., Bad, Balk., 1 Zim. i. Erdgesch. sof. z. v. N. Alexandrastr. 10. T. 1294. †

Schenkendorfstr. 2, Hochp. herrschaftl. 6-Z.-W. m. reichl. Zubeh. sof. od. sp. Näh. das. †

Schlichterstr. 3, 3. St., 6 Zim. mit Balkon, Bad usw., auf gleich oder später zu verm. †

Schlichterstr. 10, 3., 6-Zim.-W. m. reichl. Zb. N. das. 3. St. †

Villa Viktoriastr. 16, herrsch. 6-Z.-W., rchl. Zbh., Bad, 2 Blk., el. L., z. verm. Näh. 1. Stock. Anzusehen 10—1, 4—6 Uhr. †

Herrschaftl. Wohn. Parkstr. 20 auf 1. April. Näh. Idsteiner Straße Nr. 25. †

Mittel-Wohnungen
3 bis 5 Zimmer

Adolfstraße 1, 5 Zim. u. Zub. Näh. im Speditionsbüro. †

Bismarckring 3, Hochp.-Wohn. v. 5 Z. u. K. m. reichl. Zubeh., auch Gas, el. Licht, Bad, Kohl.-Aufz. v. 1. Apr. 1917 z. v. N. das. 1. St. r. †

Dotzheim. Str. 10, 2., sch. 5-Z.-W. nebst Zubeh. zu verm. †

Dotzheim. Str. 25, 3. r., 5-Z.-W. n. herg., sof. z. v. N. Hofmann Freseniusstr. 45, Tel. 1845. †

Dotzh. Str. 64, 3. St., 5-Z.-W., neu herger., el. L., 870 M, sof. od. spät. zu verm. †

Eckernfördestr. 1, sch. 5-Z.-W., 2. St., 3 Blk., Badez., Gas, el. L., ev. mit Nutzgart. auf sof. N. Eckernfördestr. 4, 1 rechts. †

Emser Straße 24, 2. Stock, herrschaftl. 5-Zim.-Wohn. m. Bad, Gas, el. L., Kohlenaufzug, Balk., sofort preiswert zu vermieten. Näheres Theresien-Apotheke. †

Emser Str. 47, Gartenhaus zu vm. Anzuf. 11-12, 5-6 Uhr. †

Emser Str. 65, 1. ruhige 5-Z.-Wohn. m. Gartenben. a. 1.4. 17 od. fr. zu vm. Näh. 63, P. †

Goethestr. 20, 1. o. 3. St., 5 od. 4-Z.-W., neu her., preisw. †

Gutenbergstr. 4, 2., in freigel. Etagenv., 5-Z.-W. m. r. Zb., Bad, Balk., Zbh. u. alle Bequ. N. Alexandrastr. 10, T. 4294. †

Herrngartenstr. 4, 5 Z. m. B., G., el. L., P. od. 2. St. N. 2. St. †

Jahnstr. 29, nahe K.-F.-R., 5 Z. m. Bad, Bf., 2 Mf., 2 K., el. L. a. sof. N. K.-F.-R. 45, P. I. †

Kaiser-Friedr.-Ring 19, schöne 5-Z.-W., Part., z. vm. Näh. b. Hausmeist. od. Schützenhofstr. 11, 2. Teleph. 4608. †

Kaiser-Friedr.-Ring 45, 1. St., 5-Z.-Wohn. m. Bad, el. L., 2 Kell., 2 Balk., auf 1. Apr. ev. früher. Näh. Part. lks. †

Kaiser-Friedr.-Ring 62.
1. r., schöne 5-Zim.-Wohn. bis 1. April mit Nachlaß. †

Kirchgasse 44, 3, sehr schöne 5-Z.-W., 1 Str. geleg., b. Miete bis April 17 m. Nachl., viele N., sofort zu vermieten. †

Klopstockstr. 21, 1., eleg. 5-Z.-W. m. Ztrlh. usw. z. verm. †

Lehrstr. 16, kleine 5-Z.-W. m. Mans., Zubeh., sof. od. spät. zu vm. Näh. Lehrstr. 14, I. †

Luxemburgstr. 7, W. I. 1. St. 5 Z., B., K., Mf., Gas, el. L. f. o. sp. z. vm. N. 3. St. b. Beckmann. †

Luxemburgstr. 9, 2., herrschaftl. 5-Z.-W. m. rchl. Zub. f. 1.4. zu verm. Näh. Prt. b. Lemp. †

Moritzstraße 37
Hochpart., schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche mit Speisek., Mans., Kell., Gas, elektr. Licht, ev. Bad, auf 1. April zu vermieten. Näh. Kronenberger, 2. Stock. †

Nikolasstr. 9, 2., 5 Z., Balkon, K. u. Zub. sof. od. sp. Näh. Erdgesch. vorm. zw. 10 u. 12 †

Nikolasstr. 32, 1. St. r., 5-Z.-W. m. Bad, K., gr. Balk., Gas, el. L. u. reichl. Zub. auf sof. preisw. zu verm. Näh. Prt. rechts vorm. zw. 11—1 Uhr od. Bahnhofstr. Nr. 7. †

Oranienstr. 33, 2. Stock, schöne große 5-Zimmer-Wohn., neu hergerichtet, sofort billig zu vermieten. *

Philippsbergstr. 29, 5-Z.-W. sof. od. sp. N. b. Becker, 2. St. †

Rheingauer Str. 11, 3, 5 Z., Blk., Bad, el. L. u. Zub. sof. o. sp. z. v. Bleichstr. 5, Wagner †

Rüdesh. Str. 24, 2., sch. 5-Z.-W. m. Bad u. Zbh., sof. o. sp. Näh. daselbst bei Martin. †

Rüdesh. Str. 31, 1. Sonnens., 4 o. 5 Z. sof. o. sp. Tel. 3893. †

Schlichterstr. 11 Hchp. Südl. 5-Z.-W. m. B., gr. Balk. N. 2. St. †

Schlichterstr. 16, 2., 5-Z.-Wohn. auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. †

Schwalb. St. 52, a. d. Ems. St. 2, 5 Z., Zth. N. Ems. St. 2, p. †

Taunusstr. 64, 1, schöne 5-Z.-Wohn., Bad, Balk., el. L., sof. od. später. Näh. Part. †

Tennelbachstr. 53, Hochp.-Wohn., 5 Z. m. Veranda, Gas, Bad, Kell. für 750 M. sofort zu verm. †

Wielandstr. 14, 3. Stock, hochh. 5-Z.-Wohn. mit Warmwass.-heiz. u. Versorg. a. 1./4. 17 z. vm. Näh. das. im Büro od. Wielandstr. 13, Parterre. †

Hochparterre
sch. 4-Zim.-Wohn. u. Badezimmer in Villa zu verm. Näh. Wohnungs-Nachweis-Büro, Lion u. Cie., Bahnhofstraße 8. †

Albrechtstr. 34 4-Z.-W., s. o. sp. †

Albrechtstraße 36,
1. St., schöne, gr. 4-Zim.-W., neu hergericht., sof. preisw. zu verm. Näh. Part. rechts oder beim Besitzer Röderstraße 41, Rauch. †

Blücherplatz 6, 1., Sf., 4-Z.-W. u. reichl. Zbh. Näh. P. lks. †

Blücherstr. 29, 1., sch. 4 Z.-W. i. mod. Ausst. z. vm. N. Prt. †

Bülowstr. 3, hübsche sonn. 4-Z.-W., Part., 2. u. 3. Et., sof. o. sp. N. Zeltmann, 1. lks. †

Dotzh. Str. 64, 2., mod. 4-Z.-W. neu herger., elektrisch Licht, sof. oder spät. zu verm. †

Emser Str. 10, 2., 4-Z.-W. sof. od. sp. N. Gartenh. Prt. †

Emser Str. 47, schöne 4-Z.-W., Bad, Gas, elektr. Licht, sofort zu vermieten. †

Frankenstr. 25, 1., a. Ring, sch. 4-Z.-W. Anzus. zw. 10 u. 12. †

Goebenstr. 12, 1. l., 4-Z., Bad, Gas, El., l. Hth. Näh. das. †

Hallgarter Str. 4, 4-Z.-W. wegzugsh. a. sof. N. b. Burckhardt. †

Herrngartenstr. 13, i. 3. St. 4-Z.-Wohn. Näh. das., Part. †

Jahnstr. 18, 1. 4 Z. u. Zub. N. das. Part. u. Luisenstr. 19. †

Jahnstr. 34, 2., 4-Z.-W. sofort. 650 M. Näh. Part. rechts. †

Kirchgasse 22, 3, 4 Z., vollst. neu herger., Gas, el. L. Näh. 2. †

Kleiststr. 8, 4-Z.-W. z. verm. †

Klopstockstr. 21, P., sch. 4-Z.-Wohn. m. Ztrlh. zu verm. †

Körnerstr. 2, P., 4-Z.-W. m. Z. auf 1. April 1917 zu verm. †

Körnerstr. 2, 1. St., 4-Z.-W. m. Zub. auf 1. April 17 z. vm. †

Lehrstr. 2, 4 Zim., K. z. verm. †

Loreleyring 13, herrschaftl. Wohnungen mit Bad, Gas, elektr. Licht, Kohlenaufzug, K.-Balk., verglaste Veranda, Kell. u. Mans., 2. Et. 4-Z.-W. a. 1. April 1917, Frontspitz 3-Z.-W. m. Garten auf sof. Näh. Erdgeschoß r. †

Luisenstr. 47, Part.,
4-Z.-W. u. Zbh. (auch sehr gut für Büro geeign.) sofort od. später zu vermieten. †

Luxemburgpl. 1, 2., 4-Z.-W. a. sof. N. 1. r. o. Rheinstr. 73 Büro. †

Luxemburgpl. 5, herrsch. einger. 4-Zim.-Wohn., Hochprt. mit reichlich. Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder Mühlgasse Nr. 7 bei W. Frohn. †

Luxemburgstr. 4, 3. St., 4-Z.-W., m. Zub., auf sofort. †

Nerostr. 38, 4-Z.-W., Blk., Erk., B., el. L., G., r. Z. gl. o. sp. N. 1 †

Marktplatz 3 (freie Lage, nahe d. Wilhelmstr.), 4- u. 5-Z.-Wohn. mit Bad, Balk., Personenaufzug, elektrisch. Licht, Zentralheizung usw. auf sofort oder später. Näheres Büro Parterre links. ‡

Villa Neuberg 2, sonn. Gart.-Wohn., 4 Z. m. Zub., a. sof. o. sp. bill. z. v. N. Erdgesch. †

Rheingauer Str. 6, 4 Z., 2. St. auf 1. Jan. od. sp. z. vm. †

Rheingauer Str. 13, 3. St., 4 Z. neu herger., sof. zu verm. †

Röderstr. 42, schöne 4-Z.-W. m. Bad, Elektr., sof. od. spät. †

Röderstr. 45, 4-Z.-W., 1. St. †

Rüdesh. Str. 31, 2. u. 3., S., h. 4-Z.-W. a. 1.4. N. Tel. 3893. †

Rüdeshstr. 40, 2., 4 Z., Bad, el. L., G., Mf. a. sof. o. sp. P. 760 M. Näh. Stb. 2. St., Rötsch. †

4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sof zu verm. Schwalbacher Str. 71, Bäckerei. †

Stiftstr. 29, 1., Sonnens., sch. 4-Z.-W. m. Bad. Näh. 2. St. †

Parterre-Wohnung, 4 Zim., Gas, Bad, Zubeh. für 450 Mk. sof. zu verm. Tennelbachstraße 53. †

Westendstr. 11, 4-Z.-W. z. vm. †

Westendstr. 12, 1. St., 4-Zim.-Wohn. per sofort zu verm. Näh. Part. l. bei Kiesel. 5468

Wielandstr. 23, herrschftl. 4-Z.-W., d. Neuz. entsp., sof. o. sp. †

Wielandstr. 13
herrschaftl. 4-Z.-W. m. reichl. Zubeh., 2. Stock, a. sofort zu verm. Näh. das. Part. †

Adelheidstr. 63, Hchprt., Südl., 3 Z. u. Zubeh. Näh. 1. St. †

Adlerstr. 7, u. Langgasse, schöne 3 Zim. u. Küche. N. Laden. †

Adlerstr. 18, n. Lag., V. 1., 3 Z. gl. od. sp. N. b. Frau Koch. †

Bertramstr. 10, 3, 3 Z., K. u. Zub. auf 1. Jan. 1917 z. v. †

Bismarckring 7, H. 2. St., 3-Z.-Wohn., Gaseinr. vorh. Das. Laden u. Lagerr. zu verm. †

Bismarckring 37, 1., 3 Z. auf sofort. Näh. 2. St., Becker. †

Bleichstr. 30, 3-Zimm.-Wohn. sofort oder später zu verm. †

Blücherstr. 7, V. 1. r., 3 Z. z. v. N. Bismarckring 26, 1. l. †

Blücherstr. 11, 1 l., 3-Z.-W. st. †

Blücherstr. 15, Mtb. 1. St. 3 Z. †

Dotzheimer Str. 87, Mtb. sonn. 3-Z.-W. Näh. Vdh. Prt. r. †

Dotzh. Str. 169, 3 Z. gl. o. sp. †

Eigenheim, Forststr. 13, 1. St.
3—4-Z.-W. m. Kü. Badez., gr. Balkon m. Zubeh. an ruh. Mieter ab 1.4. 17 zu vm. †

Ellenbogengasse 11, 2 3-Z.-W. Zub. s. o. sp. z. vm. N. das. 1. St. †

Frankenstr. 18, 3-Z.-W. u. sof. od. auf 1. Okt. N. Part. 5486

In Frankf. Str. 14, Pt. hochh. 3 Z. m. Kochgel., Zentralh., Gas, el. L. a. sof. od. sp. zu verm. Näh. daselbst. Part. †

Georg-Aug.-Str. 8, 3-Z.-W. 3. †

Gneisenaustr. 2, 1., Ecke Elf. Pl. sonn. gr. 3-Z.-W. sof. od. sp. †

Gustav-Adolf-Str. 17, 1., 3-Z.-Wohn., Küche, Balkon, Bad, Gas, elektrisch Licht. †

Hallgarter Str. 8, H. 2., frdl. 3-Z.-W. a. 1. Dez. od. 1. Jan. †

Hartingstr. 13, Dw. 3 Z. K. A. †

Helenenstr. 1, 2. St., sch. 3 Zim. Wohn. auf sof. zu verm. †

Hellmundstr. 30, 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. †

Herderstr. 2, Hth. P., 3 Z. sof. billig. Näh. Vorderh. 2. St. †

Karlstr. 31, Hochpart., 3 Zim., Balk., reichl. Zub., sofort mit Nachlaß. Näh. Prt. lks. †

Karlstr. 36, V. P., 3 Z. u. d. Hof gelegen, sof. od. sp. bill. N. 1. †

Kellerstr. 10, 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. 1. St. lks. 5496

Kellerstr. 10, 3-Zim.-W. z. vermiet. Näh. 1. Stock links. †

Lehrstr. 16, A. 3-Z.-W., 1. St., z. vm. N. Lehrstr. 14 b. Weil. †

Marktstr. 12, Vdh., 3 Zim. u. K. sof. zu verm. Näh. Vdh. 2. r. †

Mauergasse 15, 2, 3 Z. u. Küche auf sofort zu verm. Näh. bei A. Limbarth daselbst. †

Michelsberg 11, schöne 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. †

Moritzstr. 9, Mtb. 1., 3-Z.-W. Näheres Vdh. 1. St. †

Moritzstr. 12, Vdh. 1. Et.,
schöne große 3-Z.-Wohn., neu herger., sof. billig z. verm. †

Moritzstr. 44, Seb. 1., 3 Z. sof. †

Nerostr. 32, 3 Zim. u. Küche. †

Niederwaldstr. 11, sehr sch. 3-Z.-Wohn. a. 1. April zu verm. †

Oranienstr. 19, 3 Z. u. K., Gth. †

Philippsbergstr. 24, 2, 3-Z.-W. m. Zubeh. sof. zu verm. Näh. Langgasse 13, Laden. †

Rauental. Str. 9, M. E. 3-Z.-W. †

Rheinstr. 76, Part. od. 1. St., Part. 3-4 Z. u. 1. St. 5-6 Z. z. vm. Prt. a. f. Büro geeign. †

Riehlstr. 19, an der Waldstraße, 3 gr. Zimmer u. Küche, abgeschloss. schöne Wohn., sehr billig zu verm. Näh. daselbst oder Adelheidstraße 28. †

Riehlstraße 4, schöne 3-Zimmer-Wohnung. †

Rüdesh. Str. 34, Hpt. 3-Z.-W. †

Ecke Röder- u. Nerostr. 46, eine 3- u. 4-Z.-W., G., el. L. usw., auf sof. z. verm. Näh. Prt. †

Scharnhorststr. 31, 1. l., 3 Zim. u. Küche, 1 Mans., Gas, Balk. 2 Kell auf 1. April 1917 z. verm. †

Schulberg 6, 3—4-Zim.-Wohn., Sonnenseite, Gas, Elektr. †

Schwalb. Straße 77, Frtsp., A. 3-Zimmer-Wohn., 300 M. †

Sedanstr. 3, schöne große 3-Z.-W., a. gleich od. sp. z. v. 5501

Seerobenstr. 6, Hochp., 3-Z.-W., Gas, el. L., groß, z. vm. †

Stiftstr. 5, 1., gr. sch. 3-Zim.-Wohn. m. Küche u. Zubeh., zu vermieten. Näh. das. oder Baubüro, Taunusstr. 56. †

Taunusstr. 19, Stb. 1, dir. Eing. Vorderh., schöne gr. 3-Z.-W., f. Geschäft sehr geeign., zu v. †

Walkmühlstr. 10, schöne 3-Zim.-Wohn. gleich od. spät. Preis 620 M. Näh. Heuser, Gth. †

Walramstr. 23, 3-Z.-W. N. P. †

Webergasse 39, Ecke Saalgasse, V. 2, 3-Z.-W. m. all. Zubeh., auf sof. od. spät. zu verm. †

Wellritzstr. 27, 3 Zim., Küche und K. zu vermieten. †

Westendstr. 28, sch. 3-Z.-W., K., H., 2. St. V., sch. Frtsp., K. †

Yorkstr. 3, Hchp., sch. ger. 3-Z.-W. m. reichl. Zub. a. 1. April 1917 ev. früh. z. vm. N. 1. St. lks. od. Nerostr. 38, 1. St. r. †

Yorkstr. 9, 1., 3-Z.-W. a. sof. †

Yorkstr. 20, Hochpart., sehr sch. 3-Z.-W. sof. od. sp., 520 M. †

Yorkstr. 23, Part., 3-Zim.-W. zu verm. Näh. 1. Stock r. †

Kleine Wohnungen
1 und 2 Zimmer

Adlerst. 29 sch. 2-Z.-W. a. 1. Jan. z. verm. Näh. das. Lad. od. b. Fd. Alexi, Weißenburgstr. 3. †

Bleichstraße 34, 3. Stock, Vorderhaus, 2-Zim.-Wohn. *

Bleichstr. 34 V., 2 Z., Kochgel. †

Bülowstr. 11, Hth., sch. 2-Z.-W. m. Mans., preisw. z. vm. auf sof. o. sp. N. das. V. 1. St. r. †

Dotzheimer Str. 110, Vdh. Mf., 2 Zim. u. K., sofort zu vm. Näh. bei Brinkmann. †

Dotzh. Str. 121, Mtb., schöne 2-Z.-W. sof. Näh. Güttler. †

Zim. m. Kam. u. K., Gas, L., im Dach, z. verm. Näh. A. H. Linnenkohl, Ellenbogeng. 15 †

Feldstr. 3, 1 lk. 2-Z.-W. V. 1, zu verm. Preis mon. 23 M. †

Grabenstr. 28, 1. St., 2 o. 3 Z. u. K. z. v. Preis 30—45 M. †

Goebenstr. 19 Mtb., 2-Z.-W. †

Hallgarter Str. 4, 2 Z., K., 2 Kell. a. sof. N. b. Burkardt. †

Helenenstr. 16, Mt. P. 2 Z. K. u. K. †

Hellmundstraße 27, Hinterhaus, 2 Zimmer und Küche. 5886

Hellmundstr. 29, S. P. gr. 2 Z. †

Hermannstr. 17, 2 Z., K., K. sof. N. Burkardt, Hallg. Str. 4. †

Herrngartenstr. 8, Gartb. Part., 2 Zim., Küche, zu vm. Nur ruhige kinderl. Mieter. †

Hirschgr. 18, 2- o. 3 Z.-W., V., neu hergerichtet, 320 M. †

Dachw. 2 Z. u. Zub., Abschl. a. K. F. m. 15 M Karlstr. 36 V. 1 †

Karlstr. 40, Oths. Frtsp., 2 Z., zu verm., mon. Mk. 22.50, Anfragen dortselbst. †

Kellerstr. 3, 2 Z., 2. St., a. sof. †

Kellerstr. 3, 2 Z., 3. St., 1. Jan. †

Lehrstr. 12, H. 1. St., 2 Z., K. †

Lehrstr. 31, Mtb., 2 Z. u. K. l. †

Ludwigstr. 6, 2 Z. u. Küche m. Gas. Monatlich 14 Mark. †

Marktstr. 12, Oth., 2—3 Zim. u. K., zu vm. N. Vdh. 2. r. †

Mauergasse 12, Oth., 2 Z. u. K., mon. 18 M z. v. N. Vdh. 1. †

Moritzstr. 44, Oth. 2., 2-Z.-W. †

Rauental. Str. 9 M. D. 2- o. 3 Z. †

Rauental. Str. 9, Oth. 2-Z.-W. †

Rheinstr. 70 H, 2 Z. Mil. Luisstr. 19 †

Römerberg 5, Oth., 2 Z. u. K. †

Scharnhorststr. 44, Oth., 2 Z. †

Schwalb. Str. 36, Allee, 2 Z., K., K. Abschl. all. Dchw. sof. 18 M †

Schwalb. Str. 85, Vdh. D. 2 Z. u. Kü., Gas, b. z. v. N. V. pt. †

Seerobenst. 25 Stb. P. sch. 2 Z.-W. †

Seerobenstr. 26, H., 2 Z. z. v. †

Steingasse 23, 2-Z.-W. s. o. sp. †

Steingasse 31, schöne 2-Zim.-Wohnungen zu vermieten. †

Stiftstr. 24, Oth. 1., sch. 2-Z.-Wohn., Küche u. Mansarde sofort zu vermieten. †

Wagemannstr. 33, 2 Z. u. K. u. 3 Z. u. K., sof. z. vm. Näh. im Laden od. Dotzh. Str. 53. †

Walramstr. 37, 2 Z. u. K., Dach sof. z. verm. N. Vdh. Part. †

Wellritzstr. 21, 2-Z.-W. Frtsp. †

Yorkstr. 7, Vdh. saub. 2- u. 1-Z.-D.-W., G., sof. o. sp. bill. †

Yorkstr. 8 Oth. Dchst., 2-Z.-W. z. v. N. H. 1. St. b. Schmidt. †

Sch. 2-Z.-W. m. Zubeh., Frtsp., Hinterh. preisw. z. verm. N. Yorkstr. 29, 3., bei Graber. †

Adlerstr. 13, 1—3-Z.-W. z. v. †

Adlerstr. 44, Dachw. 1 Z., K., K. s. o. sp., 12 M., z. v. N. P. 2143

Adlerstr. 51, 1 Z. u. K., H. D. †

Adlerstr. 59, 1. Zim. u. K. †

Adlerstr. 62, gr. Dachw., 1 Z. u. K., gl. od. sp. zu verm. †

Bleichstr. 25, 1- u. 2-Z.-W. s. pr. †

Blücherstr. 6, Z. K. Spk. 20 M †

Blücherstr. 15, Mtb., 1 Z. u. K. †

Dotzh. Str. 101, 1 Z. u. K., sof. vm. Näh. Parterre rechts. †

Eleonorenstr. 8, P., Z. u. K. sof. †

Faulbrunnenstr. 8, Wirtschaft, 1 Zim. u. K. im Seitenbau an ruh. Leute zu verm. †

Feldstr. 14, Vdh., 1. St., 1 Z. u. Küche auf 1. Okt. zu vm. Näh. das. b. Klopp, Pt.

Feldstr. 14, Vdh., D., 1 Z. u. K., Seitenbau 1 Zim. u. Küche, kleine Werkstätte, auf sof.

Grabenstr. 28, Mf., schön. gr. Zim. a. anst. Frau zu vm.

Helenenstr. 16, Stb. D., 1 Z. u. K.

Hellmundstr. 31, 1 Z., K., Dach

Hellmundstr. 39, 1 Z., Dachst.

Hermannstr. 9, Mansarde m. Bett zu vermieten.

Karlstr. 13, Hth. 2. (neu), 1 Zim. Küche u. Kell. (Gasleitung)

Ludwigstr. 10, 1 Zim. u. Küche zu verm. Preis 12 M.

Ludwigstr. 10, Laden, 1 Zim. u. Küche f. 12 M. monatl. z. vm.

Nerostr. 6, 1 Z. u. K. sof. z. v.

Marktstr. 13, 1 Z. u. 1 Mf.

Mauergasse 8, kl. M.-W. z. vm.

Oranienstr. 2, K. u. 1 Z. V. z. v. N. Rheinstr. 56, 1.

Oranienstr. 35, Mans.-Zimmer auf 1. Nov. zu verm.

Platter Str. 8, Prt., 1 Frtsp. Z. an ruh. Leute zu verm.

Römerberg 5, Oth., 1 Z. u. K.

Rüdesheim. Str. 23, gr. Frtsp. Zim. a. sof. z. vm. N. Prt.

Schachtstr. 1 Z., 1 K. sof. z. v. Näh. Oranienstr. 45, 3. r.

Schachtstr. 5, Mittelb., 1-Z.-W. Küche, zu vermieten.

Schachtstr. 6, sch. kl. W. z. vm.

Scharnhorststr. 13, 1 Z. N. V. r.

Schwalb. Str. 83, Dachw., 1 Z. und Küche, sof. zu verm.

Walramstr. 31, 1- u. 2-Z.-W. z. v. N. b. Tremus, 1. Z. 2

Walramstr. 35, Dachst., 1 Zim. u. K. zu verm. Näh. 1 St.

Wellritzstr. 35, 1 Dachz. u. K.

Webergasse 15, 2., sch. sonn. Stb., evtl. mit Küche zu verm.

Webergasse 34, 1 Z. u. K., Dach zu verm. Näh. Zigarrenlad.

Wellritzstr. 57, Mans.-W., Keller, Abschluß, Gas, sof.

Yorkstr. 3, sch. gr. Frsp., N. 1

Wohnungen in umliegenden Gemeinden

Dotzheim in neuem Haus, 1 Z. u. K. m. Stall o. Wkst. bill. N. Wiesb., Dotzh. Str. 53, Lad.

Sonnenberg, Gartenstr. 14, ein 2- u. 3-Zim.-Wohn. zu vm.

Sonnenberg, Kapellenstr. 17, sch. 2-Z.-W. mit Gas, sof.

Sonnenberg, Rambach. Str. 2 Z. u. K. a. sof. zu vm.

Möbl. Wohnungen, Zimmer, Mansarden

Geisbergstr. 26, Gart.-Eingang Dambachtal 11, möbl. Wohn. 3—4 Zim., K., Veranda.

Römerb. 14, 3, sch. möbl. Mf. m. Kochof., sep., bill. z. verm.

Elg. Wohn- u. Schlafzim. mit Balk., gr. Schreibtisch, sonn. Lage, billig zu verm. Gustav-Adolf-Straße 1, 2. St. r.

Karlstr. 37, 3. r., m. Wohn- u. Schlafzim., sep. Eing., Bücherschrank, Schreibtisch.

Adlerstraße 47,
Ecke Röder-Allee, möbliertes Zimmer mit 2 Betten, el. Licht, billig zu vermieten.

Adolfsallee 32, 2—3 eleg. möbl. Zimmer und Küche im Abschluß. Näh. Parterre.

Bismarckring 11 b. Erb. el. möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm.

Kellerstraße 10, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. 1. Stock links.

Körnerstr. 8, 2. r., sch. möbl. Z.

2 kleinere schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. Abschluß und Klos. zu verm. Rheinbahnstraße 2.

Schön möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. z. verm. N. Moritzstr.

Platter Str. 26, Schlafst., P. z. vm.

Roonstr. 19, möbl. o. leere Mansarde, m. Ofen sof. od. spät.

Ein sonnig gut möbl. Zimmer billig zu verm. Näheres bei Lang, Schulberg 27, 1.

Schwalbacher Str. 4, 2, gut möbl. Wohn-Schlafzim., auch an ält. etwas pflegebed. Herrn z. vm.

Möbl. sch. sonniges Zimmer
sofort oder später. Schwalbacher Straße 63, 2. l.

Taunusstr. 16 2. el. m. W.

Möbl. Zimmer zu vermieten Vereinsstraße 15, Parterre.

Villa Walkmühlstr. 47, gr. möbl. Z. (sep. Eing.) ält. H. z. vm.

Walramstr. 8, 2., schön möbl. Zimmer billig.

Zietenr. 10, 4, g. m. Frsp., 14 M

Leere Zimmer u. Mansarden

2 leere Zimmer für Büro oder Wohnzwecke zum 1. Januar zu verm. Moritzstraße 1, Vorderhaus 1. Stock.

Albrechtstr. 25, Südl., 2 leere Z., Balk., Gas, el. L., eig. Eing. z. vm. N. bis 4 Uhr, 1 Tr.

Eliv. Str. 14, Mtb., 2 gr. l. Z.

Karlstr. 32, 1. r., 2 l. Z., Vdh., Gas, Wass., Kochgel. z. vm.

Rundschau.

Das Hilfspflichtdienstgesetz vom Bundesrat angenommen.

Der Bundesrat hat dem vom Reichstag angenommenen Entwurf eines Gesetzes betreffend den vaterländischen Hilfsdienst seine Zustimmung erteilt.

Der neue Mainzer Eisenbahnpräsident.

Zum Präsidenten der Eisenbahndirektion Mainz wurde als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Präsidenten ... der Vortragende Rat im preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten von Schaewen, bisher Leiter des Verkehrs- und Beförderungsdienstes der Preußisch-... Staatsbahn, ernannt.

Mitteilungen aus aller Welt.

Was man alles von einer Wahrsagerin erfährt, oder: Die Dummen werden nicht alle! In Altona wurde dieser Tage eine 50jährige Ehefrau, Leontine Arps, wegen Betrugs und Verbots widrigen Wahrsagens zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Tausende Mark hatte diese „weise Frau" ihren Opfern abgenommen. Die Verhandlung ergab einen unglaublichen Leichtsinn auf Seite der Geschädigten, die sich von der Betrügerin Wunder versprechen ließen, und das dümmste Zeug für Ernst nahmen. Einer unehelich geborenen Frau, die durch die Zeitung ihren Vater suchte, erklärte die Arps, daß sie den Vater herbeischaffen könne. Sie habe eine echt christliche Gesinnung, bete die ganze Nacht und besitze eine im Wasser laufende Maschine, durch die die Auffindung gesuchter Personen möglich sei. Freilich sei die Sache nicht ganz billig. Die geistig etwas beschränkte Frau ließ sich bereden und opferte nach und nach ... Mark; dann wollte natürlich die Wundermaschine nicht richtig funktionieren. Das Geld mußte die Geschädigte entweder in Markstücken oder in Zehnpfennigstücken bringen, denn sonst, erklärte die Betrügerin, werde das Experiment nicht gelingen. Auch mußte die Frau Wasser mit in die Kirche nehmen, damit es dort geweiht werde. Mit diesem Wasser mußte sie auf Anweisung der Wahrsagerin einen Baum auf dem Friedhof begießen. Alles, damit der uneheliche Vater gefunden werde; aber er wurde gleichwohl nicht gefunden. Einer anderen Frau erzählte die Arps aus den Karten, ihr Mann sei ein Schuft, denn er habe ein Verhältnis. Um die eheliche Treue des Mannes wieder herzustellen räucherte sie die Wohnung aus. Den Rest des „Schwefels" mußte die über die angebliche Untreue ihres Mannes sehr unglückliche Frau nachts zwischen 1 und 2 Uhr in die Elbe werfen. Einer anderen Frau erzählte die Angeklagte aus den Karten, daß sie demnächst das große Los gewinnen werde. Hocherfreut kaufte die Frau ein Los von der Wahrsagerin, das sie natürlich besonders teuer bezahlen mußte. So einfach war die Sache aber doch nicht, denn die Betrügerin beanspruchte einen Vorschuß auf den Gewinn und dann befahl sie der Frau, sich allabendlich, nur mit einem Hemd bekleidet, mit brennenden Lichtern in der Hand vor den Spiegel zu stellen. Je öfter sie das tue, je eher werde das große Los kommen . . .

Eisenbahnunglück bei Dachau. Amtlich wird aus München, 4. Dez., gemeldet: In der Station Röhrmoos bei Dachau fuhr heute früh infolge Ueberfahrens des Einfahrtsignals ein Güterzug auf einen bereits in der Station stehenden Güterzug. Ein Wagenwärter wurde getötet, zwei Bremser und ein Schaffner leicht verletzt. Der Materialschaden ist ziemlich erheblich.

Letzte Drahtnachrichten.

Uebertrumpfte Friedensstimmung.

Berlin, 5. Dez. (Eig. Tel., zb.)

In der „Voss. Ztg." schreibt Freiherr von Zedlitz unter „Uebertrumpfte Friedensstimmung": In England sowohl wie in Rußland ist offenbar von einer Reaktion gegen die Kriegsstimmen noch entfernt nicht die Rede. Das gerade Gegenteil ist der Fall. Wenn Trepow die Fortsetzung des Krieges proklamierte bis zur Eroberung der von Polen teilweise bewohnten Teile Deutschlands und Oesterreichs, so wird man an diesem letzten Ziel unschwer den Widerhall der Proklamierung des autonomen Königreiches Polen und der Erklärung der polnischen Fraktion des Abgeordnetenhauses erkennen.

Mitleid wäre falsch angebracht.

Haag, 5. Dez. (Eig. Tel., zb.)

Die „Haagsche Post" erklärt: „Die Neutralen haben für Rumänien wenig Mitleid. Es wäre auch falsch angebracht, denn Rumänien stürzte sich ohne Notwendigkeit in den Kampf, nur um bei der Verteilung der Beute ein Stück davon zu bekommen. Daß es sich verrechnet hat, begründet keinen Anspruch auf Mitleid."

Londoner Befürchtungen zum rumänischen Zusammenbruch

Haag, 5. Dez. (Eig. Tel., zb.)

Der „Nieuwe Rotterd. Cour." berichtet aus London: Die Unzufriedenheit im Parlament und in sonstigen politischen Kreisen ist groß. Ausschlaggebend ist der große Zusammenbruch in Rumänien, durch den die politischen Kreise eine Festkittung des Bundes der Mittelmächte befürchten. Allgemein herrscht die Ueberzeugung, daß Rumänien von den Mittelmächten keine Gnade zu erwarten hat. Ferner befürchtet man das Entstehen eines Großbulgariens und sogar die Ausbreitung Oesterreich-Ungarns. Diese mit dem Schicksal Rumäniens verbundenen Befürchtungen gehen sogar noch weiter. Man glaubt, daß Bulgarien die Dobrudscha und Oesterreich-Ungarn die Walachei erhalten werden, sodaß die noch übrig bleibende Moldau dem Feind als Lockmittel für einen Sonderfrieden mit Rußland dienen kann. Jedenfalls bildet der Zusammenbruch Rumäniens einen militärisch-politischen Faktor von noch nicht zu übersehender Bedeutung.

Keine Parteiregierung.

Rotterdam, 5. Dez. (Eig. Ber., zb.)

„Times" meldet, daß die neue Regierung jedenfalls wieder auf dem Grundsatz der Koalition aufgebaut und keine Parteiregierung sein werde.

Nachrichtensperre aus Italien.

Berlin, 5. Dez. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Das „B. T." meldet aus Lugano: Der Nachrichtendienst aus Italien ist seit vorgestern unterbrochen, ebenso jede Postverbindung. Auch die wenigen, trotz des Streiks noch erscheinenden Blätter werden in Como zurückgehalten. Die Gründe sind unbekannt.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: W. E. Eisenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Hünecke. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: i. V. J. Baßler. Sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, 6. Dezember.

Vorläufig keine Aenderung; wieder etwas kälter.

Wasserstände am 4. Dezember: Hüningen 1.40, Straßburg 2.47, Kehl 2.45, Mannheim 3.30, Mainz 1.05, Bingen 1.92, Rheingau 2.47, Koblenz 2.50, Köln 2.58, Konstanz 3.84 Meter.

Beobachtungen Ermittelungen Auskünfte

Ia Referenzen

Detektei Zukunft G. m. b. H., Wiesbaden

Römertor 1. Fernsprecher 566.

Hauptsitz **Berlin W. 50.** Filialen: Hamburg, Stettin Frankfurt a. M. 8036

...str. 13. 1 R. u. 1 Mans. so. z. v. †

...schöne 1 Z. a. f. Geschäfts. z. verm. N. Moritzstr. 35. †

...str. 50. gr. 1. Z. Stb. 8 M †

...Mans. Niederwaldstr. 1, B. I.

...str. 1. Erdgesch., 2 gr. Z. Büro o. Möbeleinst. N. P. †

...str. 21. gr. 1. Z. Prt. †

...str. 33. gr. saubere l. Mansarde mit Kochherd. †

...str. 4. Hdb. Mans. m. G. †

...str. 6. Mans. m. Kochof. †

...Str. 47. 1., E. Maur. ... 2 schön. leere Z. m. sep. ... Gas u. el. L., Balk. u. ... Zub., sof. od. spät. Auf Wunsch ganz. o. tlw. Pens. †

...große heizb. Mans. und ... Zimmer sof. zu vm. Schwalb. Str. 71. Bäckerei. †

Geschäftsräume, Lagerkeller usw.

... Atelier, 32 qm m. Oberlicht sofort od. spät. zu vermiet. Näh. Moritzstr. 44. †

Großer Laden

... Kur- und Geschäftslage, zum Frühj. od. Herbst 1917 preisw. zu verm. Näh. Kl. Burgstraße 1 bei Eidam. †

Laden

...ßliche Lage, billig zu vermieten. Adolfstr. 6. †

...str. 20. Gr. Laden m. 2 Schaufenst. m. od. ohne 3-Z.-Wohn. a. sofort bill. z. vermieten. Näheres Adolfstr. 14 Weinhandlung. †

... Römertor 7. sch. Laden m. od. ohne Wohn., sof zu v. 5477

...Eckhaus a. Res.-Theat.

... Zim. od. kl. Wohnung, ... Heiz., in verkehrsreicher ... Lage, sehr bill. sof. zu ... b. Köhler, Luisenstr. 46. †

... p. Monat M 30 zu vermieten. Bismarckring 17. †

...str. 30. Laden, zirka ... Quadr.-Mt. billig z. vermieten, sofort od. später. †

...drichstr. 47, nächst der Kirchgasse großer Laden mit 2 Schauf. u. Nebenraum sofort z. vm. †

...Str. 14. gr. Lad. m. Zbs. †

Laden.

...gasse 3, sof. od. auf 1. 4. zu verm. N. b. W. Kappus, Kl. Webergasse 13. †

...Laden (Helenenstr. 29) m. od. ohne Zim. z. vm. Näh. Hoffmann, Emser Straße 43. †

Hellmundstraße 24

... Bleichstr., kl. Laden zu verm. Näh. Bäckerei. †

...mundstr. 45, Ecke Wellritzstr., Lad. zu vm. N. Schwalb. Straße 47 bei Langewand. †

...str. 36. 1. gr. hell. Lad., 2 gr. Schauf. m. od. o. 3-Z.-W. bill. †

... 19. gr. Lad. m. Nebenr. auf April 1917 zu verm. †

Marktplatz 3 (direkt a. Markt, gute Verkehrsl.), groß. Laden mit Lagerr. u. Keller a. sof. od. spät., eventl. mit Wohnung. Näheres Büro Parterre links. †

Moritzstr. 44. Laden mit od. ohne Wohn., sof. od. spät. †

Moritzstr. 50. Lad. mit Wohn. †

Laden mit Wohn. u. separater Waschküche, f. Wäscherei, Färberei oder für jedes Geschäft, nahe d. Bade-Hotels, auf gl. od. spät. z. vm. Nerostr. 38, Stb. 1. r. †

Laden Nerostr. 38 m. Wohn. m. od. ohne Lagerk. N. 1 r. †

Rheingauer Straße 6. Bäckereiräume zu vermieten. †

Rauenthaler Str. 9. Lad. z. v. †

Laden zu vermieten, Röderstraße 47, an der Taunusstraße, auf gleich oder später. †

Rheinstr. 56. gr. Laden m. Z. Preis 500 M. Näh. 2. St. †

Römerberg 19. Lad. m. Wg. u. kl. Whg. Herrngartenstr. 13 †

Laden

zu vermieten. Sedanplatz 1. †

Laden Scharnhorststraße 7 zu vermieten. Näheres Hinterhaus, 3. Stock. †

Walramstr. 27. Laden n. 2 Zim. u. K., a. als Wohn. zu vm. 500 M p. Jahr. N. Stb. Prt. †

Laden.

Webergasse 12. sofort zu vermieten. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

Eckladen.

Webergasse 14. sof. zu verm. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

Schöner großer Laden

(Wilhelmstraße)

auf 1. April 1917 zu vm. Näh. An der Ringkirche 4. Part. †

Lagerr. f. Möb., 5—8 Z. sof. od. sp. z. vm. Erb. Bismarckr. 11. †

Dotzh. Str. 61. Werkst. o. Lagerr. †

Dotzh. Str. 121. Lagerräume o. Wkst. m. el. Kr. sof. N. Güttler. †

Feldstr. 16. sch. h. R., pass. f. W. o. F. a. 1. 4. z. v. El. Anl. v. Näh. Feldstr. 14 b. Klapp. †

Marktstr. 12. Entres. 4 Räume sof. zu verm. N. Wsh. 2. r. †

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. z. vm. Zietenring 13 b. d. Hausmstr. oder Moritzstr. 9 b. Steib. †

Nerostr. 32. großer heller Raum, 12×6 Mtr., als Lagerraum od. Werkstatt al. od. spät. z. verm. †

Ein Raum, der seither zum Unterstell. v. einer 12-Zim.-Einricht. (Herrsch.-Möbeln) diente, hell, trocken u. diebessicher, mon. 25 M, zu verm. Näh. Nikolasstr. 41. 2. r. †

Oranienstr. 35, Seitenbau 1. St., hell, heizb. gr. Raum für alle Zwecke zu verm. †

Rüdesh. Str. 34. Lagerr. f. Möb. o. Werkst. m. el. L. u. Kraftalt. †

Yorkstr. 20. sch. hell. trock. Lagerr. m. dir. Eing. v. d. Str., M 12 mon. N. b. Dörner 1. O. †

Zimmermannstr. 10 Wkst. 50 qm †

Schlichterstr. 10. ein Weinkeller m. hydr. Aufz. u. Packraum, ev. a. zu geeign. and. Zwecke zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock. †

Ludwigstr. 3. Stall., Rem., bill. z. vm. Näh. Marktstr. 13. 1. †

Große Stallung

mit großem Futterboden, a. als Lager geeignet, mit u. ohne Wohn., und mit Unterstellgelegenheit f. Fuhrw. aller Art z. verm. Dotzheimer Str. 16 †

Stallung ev. mit Lagerräumen 1./4. z. v. Hellmundstr. 27. †

Fremdenheime

Bess. Herr, auch Witwer mit Kind, auch Dame findet billig frdl. Heim b. gebild. Frau. Näh. Wagemannstr. 25. 1. b6807

Offene Stellen

Herren u. Damen können in freier Zeit abschreiben, vervielf. Adressenarb. Verlag „Globus", Lichtenrade-Berlin. *1162

Jung., kräft. Fahrbursche gesucht. 8749 Hoh, Dotzheimer Str. 109.

Fuhrleute und Taglöhner für Müllabfuhr sucht 7874 Koch, Schiersteiner Str. 54c.

Zuverlässigen Ackerknecht sucht 7873 Koch, Schiersteiner Str. 54c.

Arbeiterinnen

werden eingestellt. 8058

Stundenlohn u. Fahrgeldvergütung.

Vereinigte Kunstseidefabriken A. G.

Kelsterbach a. M.

Tücht. Mädchen, das kochen kann, für sofort gesucht. Franz Kaiplinger, Friedrichstraße 41. 8081

Saub. ehrl. Monatsfrau für einige Stunden vorm. gesucht. Vorzustellen vorm., Epstein, Marktplatz 3, 3. rechts. *1158

14—16jähriges Mädchen vom Lande sofort gesucht. f6815 Jost, Kapellenstr. 5, P.

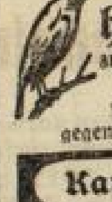
Stellengesuche

Eine zuverläss. saubere ältere Frau sucht für halbe Tage leichte Beschäftigung. Gefl. Off. unter N. 73 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1164

Tiermarkt

Schöne Ferkel zu verkaufen. Karl Stiehl, Bierstadt, Schwarzgasse 5. *1161

2 trächt. Ziegen, die noch etwas Milch geben, zu verkaufen. Platter Straße 86. f6809



Kanarienhähne (hochpräm. Stamm) zu verkaufen. 5477

H. Ehlig, Blücherstraße 26, 2., gegenüber d. Blücherschule

Kauf-Gesuche

Gemälde

von Dahl, Gude, M. Müller, Lerche, Askevold, Bodom, Fogerlin zc.

zu kaufen gesucht.

Referenzen vieler großer deutscher Firmen (Vertretung). Komme bald nach Deutschland.

J. Sohlheim,

Incognito terr. 9, **Christiania.** 7933

Sektkorken

20 Pfg. per Stück.

Gute Weinkorken

bis zu 3 Mark per Kilo oder per Stück bis zu 2 Pfg. kauft stets

Acker

Wellritzstraße 21, Hof. 8033

Ein großer Gastisch zu kaufen gesucht. Offerten nach Oranienstr. 34, Hth. 2. r.

Zu verkaufen

Prachtv. Pelzgarnituren

Zinkis, Nerz, Fb. Feal, Alaskafuchs, Kittfuchs, Seefuchs, imitiert Alaska von 25 Mk. an zu verkaufen. Frau Görg, Adelheidstraße 35, Part. 5481

1 Gasheizofen, fast n. K.-Laufkorb, 2 Gummischläuche, 2 Mtr. lg., 2 Ztm. Durchmess., u. getragene Garderobe zu verkaufen. b8894 Bismarckring 35, 2. r.

50—60 Zentner gutes Kleeheu zu verkaufen. 80 0 Philipp Schmidt 2, Landwirt, Frauenstein, Obergasse 20. Post Schierstein.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Conrad

Kanonier im Brandenburg. Feld.-Art.-Regt. 103

nach kurzem schweren Leiden im 47. Jahre sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharina Conrad
Lina u. Maria Conrad.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag um 3½ Uhr vom Hause Biebricher Strasse 37, in Dotzheim, aus statt.

Kl. guterh. Plüschsofa, Küchenschrank, Topfbrett, Tisch, Spiegel, Petroleumofen bill. zu verkaufen Nerostraße 14, 1. f.6816

Ein gebr. Schalterbaum 3 und 2½ Meter, zu verkaufen. Adlerstraße 3 ', rechts. f6813

Verschiedenes

Urlaub-Gesuche, besonders z. Weihnachtsfeste, Eingaben, Reklam. i. all. Fäll., Schriftsätze an alle Behörden fertigt mit größtem Erfolg an Büro Gullich, Wiesbaden, Wörthstraße 3, 1. Glänz. Dankschreiben zur gefl. Einsicht. 7986

HUTTER

Kirchgasse 74.

Goldfüllhalter, Briefpapiere lose und in Packungen. 7849

Hundekuchen 7861

Sterndrogerie Köhlschenbroda.

Sehr beliebt

in allen Frauenkreisen sind:

das Favorit-Moden-Album,

das Favorit-Jugendmoden-Album,

das Favorit-Handarbeits-Album,

nur je 60 Pf., postfrei 70 Pf.,

der Intern. Schnittmanufaktur Dresden-N. 8.

Nach Favorit-Schnittmustern zu schneidern ist reizvoll, leicht und sparsam, denn alles „sitzt" und zeugt von „Geschmack".

4561 Hier erhältlich bei

Ch. Hemmer, Langgasse 1

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 6. Dezember, mittags 12 Uhr versteigere ich im Hause Helenenstr. 6, hier: 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Vertiko, 1 Sofa und 1 Nachtschränkchen öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung. 8898

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher, Yorkstraße 12.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 6. Dezember 1916, nachmittags 4 Uhr werde ich im Pfandlokale Neugasse 22: Zwei Warenschränke, 1 Schlafdecke, 1 Jackett, 1 Glaskastentheke, 3 Gobelins, 2 Schreibtische, 1 Rollschränkchen öffentlich zwangsw. gegen Barzahlung versteigern.

Belte, Gerichtsvollzieher, Rüdesheimer Straße 30.

Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Gratistage

Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

bis 11. Dezember.

Der grossen Nachfrage wegen geben wir **Jedem, der sich ganz gleich in welcher Preislage,** bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkarten-Aufnahmen)

Ganz umsonst

6983

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

eine Vergrösserung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm).

1000 M. zahlen wir demjenigen der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstkl. sind.

12 Visites matt 4 Mark. | 12 Visites . . . 1.90
12 Kabinetts matt 8 Mark. | 12 Kabinetts . . 4.90
Bei mehreren Personen und sonstigen Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

Samson & Cie. G. m. b. H.

Telephon 1986. **Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.** Fahrstuhl.

12 Postkarten von 1.90 Mk. an | 12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites für Kinder 2.50 | 12 Prinzess 9 Mark.
Bei mehreren Personen und sonstigen Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 5. Dezember, Abends 7 Uhr. Abonnement A.

Aida.

Große Oper mit Ballett in 4 Akten von Giuseppe Verdi.
Text von A. Ghislanzoni, für die deutsche Bühne bearbeitet von J. Schanz.

Der König . . . . . Herr Rehkopf
Amneris, seine Tochter . . . . . Frl. Haas
Aida, äthiopische Sklavin . . . . . Frl. Englerth
Rhadames, Feldherr . . . . . Herr Streib
Ramphis, Oberpriester . . . . . Herr Eckard
Amonasro, ... Herr Geisse-Winkel
König von Aethiopien, Aida's Vater
Ein Bote . . . . . Herr Haas
Priesterinnen . . . . . Frau Krämer, Frl. Doepner
Große d. Reichs, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Priester u. Priesterinnen, Bajaderen, Negerknaben, gefangene Aethiopier, Sklaven, Volk.

Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen. Die vorkommenden Tänze und Gruppierungen werden von dem gesamten Ballett-Personal ausgeführt. Entwurf und Leitung: Frau Lochanowska.
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannstaedt.
Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.
Ende etwa 10.15 Uhr.

Wochenspielplan. Mittwoch, 6., abds. 7 Uhr: Ab. C.: Onkel Bernhard. — Donnerstag, 7., Ab. B.: Die Jüdin. — Freitag, 8., Ab. D.: Der Graf von Luxemburg. — Samstag, 9., Ab. C.: Othello (Oper). — Sonntag, 10., bei aufgeh. Ab.: Das Dreimäderlhaus. — Montag, 11., Ab. A.: Wann wir altern. Hierauf: Basem der Grobschmied. — Freitag, 15., bei aufgeh. Ab. (Volkspreise). 4. Volksabend: Die Lokalbahn. Hierauf: Der zerbrochene Krug.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 5. Dezember. Abends 7 Uhr.

Der Kilometerfresser.

Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz. — Spielleitung: Feodor Brühl.

Otto Kugelberg . . . . . Fritz Kleinke
Minona, seine Frau . . . . . Cäcilie Andree Howart
Mary, ... Else Bayer
Trude, ... Elsa Tillmann
deren Nichten
Hans Forster, Marys Mann . . . . . Erich Möller
Fritz Frerich-Friborg . . . . . Hans Albers
Cäsar Seefeldt . . . . . Heinrich Kamm
Aleza, seine Frau . . . . . Stella Richter
Felix Reinbold . . . . . Albert Ihle
Brömser, Chauffeur . . . . . Rudolf Hildenbrand
Minna, Dienstmädchen bei Forster . . . Minna Agte
Auguste, Dienstmädchen bei Seefeldt . . . Edith Wiethase
Ort der Handlung: Berlin.
Ende nach 9.30 Uhr.

Wochenspielplan. Mittwoch, 6.: Letztes Gastspiel E. W. Büller: Dr. Wespe. — Donnerstag, 7.: Altmutter. — Freitag, 8., abds. 8 Uhr: Volksvorstellung: Henriette Jacoby. — Samstag, 9., nachm. 3.30 Uhr: Kleine Preise! Kinder- und Schülervorstellung: Frau Holle. — Abends 7 Uhr: Neuheit! Am Teetisch. — Sonntag, 10., nachmittags 3.30 Uhr: Der Kilometerfresser. — Abends 7 Uhr: Am Teetisch.

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, 6. Dez.:

Vormittags 11 Uhr:
Konzert der Tonkünstler-Vereinigung in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
Leitung: Herr Konzertmeister Paul Freudenberg.
1. Choral: „Es ist ein Ros' entsprungen".
2. Jaqmämän, Intermezzo aus „Czardesfürstin" Cälmann
3. Ouverture zur Oper „Orphaus Offenbach
4. Zwei Kriegswalzer v. Ltn. Wichmar
5. Fantasie aus der Oper „Freischütz" v. Weber
6. Siamesische Wachtparade Lincke

Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Musikkorps d. Ersatzbataillons des Res.-Inf.-Rgts. Nr. 80.
Leitung: Herr Kapellmeister Haberland.
1. Marsch, Wenn der Kaiser ruft Blankenberg
2. Ouvert. z. „Indra" v. Flotow
3. La Paloma, Mexikan. Lied Yradier
4. Walzer, Ganz allerliebst Waldteufel.
5. Fant. a. C. M. v. Webers Op. „Oberon" Rosenkranz
6. Intermezzo aus Offenbachs Hoffmanns Erzähl. Petras
7. Deutschland über alles, Tongemälde Theim

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Musikkorps d. Ersatzbataillons des Res.-Inf.-Rgts. Nr. 80.
Leitung: Herr Kapellmeister Haberland.
1. Marsch, ran an den Feind Blankenberg
2. Fest-Ouverture Leutner
3. Lied, das Herz am Rhein Kill
4. Walzer nach Motiven aus d. Opert. „Polenblut" Nebal
5. Finale a. d. Op. „Das Nachtlager in Granada" Kreutzer
6. Geburtstags-Ständchen Lincke
7. Marsch-Potpourri, Mit Gott für König und Vaterland Reckling.

Kinephon Taunusstraße 1.

Vom 5.—8. Dezember 1916:
Bogdan Stimoff.
Ein Schauspiel in Bulgariens großer Zeit.
Als Mitwirkende die ganze bulgarische Königsfamilie.
Beisetzungsfeierlichkeit S. M. des Kaisers Franz Joseph I.

Thalia-Theater.

Kirchgasse 72. Fernsprecher 6137
Vornehmst. u. größt. Lichtspielh.
Erstaufführung!
Vom 2. Dez. bis 5. Dez. einschl.:
Wie ich Detektiv wurde!
Detektiv-Abenteuer in 5 Akten.
Sandi's Glück im Unglück.
Neueste Kriegsbilder.
Erstklassiges Künstler-Orchester

Freibank. Mittwoch, den 6. Dez., morgens 8 Uhr. Minderwert. Fleisch: Kuhfleisch 80 ₰, Kalbfleisch (roh), Schweinefleisch (gek.) zu 1 ℳ, für die Erkennungskarten von 76—260.

Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. Gastwirten und Kostgebern nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet. Städt. Fleischamt.

K-T

Taunusstr. 1 Vornehme — **Taunusstr. 1 Lichtspiele**

Der Königsfilm der Siegerklasse!

Bogdan Stimoff.

Ein Schauspiel aus Bulgariens grosser Zeit.
!! 5 grosse Akte 5 !!
Se. Maj. **Zar Ferdinand von Bulgarien,**
I. Maj. **Königin Eleonora.**
I. Königl. Hoh. Prinzessin **Eudoxia** und **Nadeyda von Bulgarien** wirken aktiv in dies. Meisterwerk mit.
Reizvolle bulgar. Stimmungs- u. Landschaftsbilder.
Ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges!
Das grösste Filmwerk des Jahres.

Soeben eingetroffen: **Beisetzungs-Feierlichkeit Se. Maj. Kaiser Franz Joseph I.**

Bekanntmachung.

Einzahlungen auf Geschäftsanteile, die noch in diesem Monat erfolgen, nehmen **vom 1. Januar 1917 ab an der Dividende für das Geschäftsjahr 1917** teil.

Wir bitten daher unsere Mitglieder, die die Vollzahlung beabsichtigen, diese

bis spätestens 31. Dez. 1916

zu bewirken.

Für neu hinzutretende Mitglieder empfiehlt sich der Erwerb der Mitgliedschaft möglichst vor Weihnachten.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstrasse 20.

8052

Neu! Heissluft! Neu!

Koche mit

Bratkessel: „Ohne jedes Fett"

von **E. Lehmann,** langjähriger Küchenmeister.

Praktische Vorführung täglich durch den General-Vertreter:
J. Gg. Grebe, Marktstraße 13, Laden.

Großer Schuhverkauf!

Kinder- und Arbeiterstiefel in großer Auswahl.

Neugasse 22.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 6. Dezember 1916, nachmittags 3½ Uhr werde ich im Pfandlokale Moritzstraße 7 öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern:

1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Eis-, 1 Bücher-, 1 Chemikalien- und 1 Kassenschrank, 1 Kleiderschrank mit Spiegelscheibe, versch. Bücher, 1 Handdruckmaschine und anderes mehr.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1916. 1168

Richter, Gerichtsvollzieher, Oranienstraße 48, 1.

Butter-Verteilung.

Gegen Fettmarke 13 wird am Freitag, den 8. Dezember und Samstag, den 9. Dezember Butter abgegeben.
Auf jede Karte entfallen 60 Gramm Butter.
Der Preis ist 32 Pfennig für je 60 Gramm Butter.

Buchstabenfolge:

R—S	Freitag, den 8. Dezember, vorm.		8—11 Uhr
M—Q	„ „ „ „		11—1 „
I—L	„ „ „	nachm.	3—5 „
E—H	„ „ „ „		5—7 „
A—D	Samstag, den 9. Dezember, vorm.		8—11 „
T—Z	„ „ „ „		11—1 „
A—Z	„ „ „	nachm.	3—7 „

Die Butterhändler sind angewiesen, in das Feld 1 der Brotausweiskarte einen Vermerk zu machen, sobald der Käufer von seinem Bezugsrecht Gebrauch gemacht hat.

Es können nur soviel Fettmarken von den Käufern angenommen werden, als auf ihren Haushalt Familienmitglieder ausweislich der Brotausweiskarte entfallen.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Höchstpreise für Stroh.

Durch Verordnung des Bundesrats vom 23. November 1916 (R.-G.-Bl. S. 1288) sind in Abänderung der Verordnung vom 8. November 1915 die Höchstpreise für Stroh von mittlerer Art und Güte wie folgt festgesetzt worden:

für 1000 Kilogramm Stroh von Roggen, Weizen, Dinkel, Hafer und Gerste:

bei Flegeldruschstroh	50 Mark
bei gepreßtem Maschinendruschstroh	47 Mark
bei ungepreßtem Maschinendruschstroh . . .	40 Mark
für 1000 Kilogramm Stroh von Lupinen, Zucker- und Runkelrübensamenstroh aller Art	40 Mark

Wiesbaden, den 30. November 1916.

Der Magistrat.

Nachlaß-Versteigerung

von

Jagdgegenständen etc.

Donnerstag, den 7. Dember

vormittags 10 Uhr beginnend, versteigere ich wegen Todesfall in meinem Versteigerungslokal

22 Wellritzstraße 22

nachverzeichnete Jagdgegenstände, als:
Gewehrschrank (Biedermeier), 9 verschied. Gewehre, Hirschkopf mit Geweih (14-Ender), Hirschkopf mit Geweih (8-Ender), 34 ausgestopfte Vögel und Tiere, 52 in- und ausländische Geweihe, 3 Jagdstühle, Patronenkasten, Pistole mit Futteral, 4 Patronentaschen, 2 Jagdmesser, Jagdkalender und viele andere Jagdutensilien
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung gestattet.

Georg Jäger
Auktionator und Taxator.
Telephon 2448. — 22 Wellritzstraße 22. — Gegründet 1[illegible]

Holz-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 6. d. Mts., vormittags 10 Uhr** beginnend wird in den Distrikten 18 Hämmereisen und 13 Fichtekopf stehendes Schälholz öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert:

380	Schälstangen 1. Klasse
1000	Schälstangen 2. Klasse
7000	Schälstangen 3. Klasse
11 500	Schälstangen 4. Klasse
15 600	Schälstangen 5. Klasse
50	Raummeter Scheit- und Knüppelholz
60	Raummeter Reiser-Knüppel
10	Kiefern-Stangen II.

Sammelplatz für Liebhaber: Forsthaus Rheinblick.

Schierstein, 1. Dezember 1916.

Der Bürgermeister. Schmidt.